



Jahresbericht 2008





Inhalt

Vorwort	3
Bericht des Aufsichtsrates	4
Bericht des Vorstands	5
Betriebsrat	10
KBZO Service und Dienste gGmbH	12
Abteilung Frühförderung/Schulkindergarten	13
Grundstufe Weingarten	16
Grundstufe Biberach	17
Eröffnung Grundstufenschule KBZO Friedrichshafen	19
Lassbergschule Sigmaringen	21
Haupt- und Förderschule	25
Realschulabteilung	27
Außenklasse Buggensegel	29
Geistig- und Mehrfachbehindertenabteilung	30
Differenzierte Werkstufe	33
Sonderberufs- und Sonderberufsfachschulen	35
Kaufmännische Berufsfachschule	35
Berufsvorbereitungsjahr	37
Gewerbliche Sonderberufsfachschule	38
Hauswirtschaftliche Sonderberufs- und Sonderberufsfachschule	41
Sonderberufsfachschulen endlich unter einem Dach	42
Schülerwohnheim	43
Wohnen/Erwachsene	45
Offene Hilfen	48
Dienste Technik und Versorgung	49
Impressum	51



Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie halten den Jahresbericht 2008 und damit einen Rückblick auf Vorgenommenes, Erreichtes und Umgesetztes in den Händen. Dieses Jahr 2008 war aus Sicht der Stiftung Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben unbestritten das Jahr unseres 40-jährigen Jubiläums mit zahlreichen Veranstaltungen das ganze Jahr über und dem großen Festwochenende im Oktober. Mit dem im Rahmen des Jubiläums eingeweihten Projekthaus auf dem Argonnenareal in Weingarten und der im Juli neu eröffneten „Tannenhagschule“ in Friedrichshafen-Fischbach wurden maßgeschneiderte Konzeptionen der Ganztagsbeschulung mit Leben erfüllt. Allen, die in irgendeiner Form zum Gelingen dieses tollen Jubeljahres beigetragen haben, gebührt großer und aufrichtiger Dank. Aber auch traurige Tage und Momente begleiteten die Monate. Wir trauerten um Mitarbeiter, Ehemalige und Schüler, die uns verlassen haben. Wir werden ihnen allen ein Andenken bewahren.

Das abgelaufene Jahr stand darüber hinaus im Zeichen der schwersten Finanzkrise der letzten 80 Jahre. Investoren, Finanzinstitute und die globale Wirtschaft wurden von diesen beispiellosen Verwerfungen markant getroffen, und eine Erholung dürfte längere Zeit beanspruchen. Umso wichtiger war und ist es, dass wir alles daran setzen, die finanziellen Grundlagen zu festigen und weiter auszubauen, um die Zukunft unserer Einrichtung auch für die nächsten 40 Jahre zu sichern.

Wir sind uns der Verantwortung bewusst, die wir nicht nur gegenüber den Menschen mit Behinderung haben, sondern auch gegenüber unseren Mitarbeitern, den Eltern, Freunden, Förderern und Aufsichtsräten der Stiftung KBZO, die uns ihr Vertrauen immer wieder schenken. Wir setzen die uns zur Verfügung stehenden Mittel mit großer Sorgfalt ein und haben dabei stets das Ziel vor Augen, gemeinsam das über vier Jahrzehnte Geschaffene weiterzuentwickeln.

Die Stiftung KBZO ist sehr glücklich, die vielfältigen Aufgaben auch im Jahr 2008 mit der nötigen Sensibilität und Durchsetzungskraft gelöst und die Weichen für eine gute Zukunft gestellt zu haben. Im Blick voraus heißt es: Dranzubleiben, um weiter an unseren gemeinsamen Zielen und Vorstellungen und letztlich an der Sicherung unseres KBZOs zu arbeiten.

Udenkbar wäre dieser Jahresbericht ohne den Dank an die Mitarbeitenden der Stiftung KBZO. Ihre Arbeit spiegelt sich in allen Worten und Zahlen wider. Durch ihr Engagement machen sie die Identität der Stiftung KBZO erlebbar – für all jene, die sie in den unterschiedlichsten Abteilungen betreuen, begleiten oder fördern.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme und informative Lektüre und viel Kraft und Energie für die vor uns liegenden Aufgaben.

Herzlichst

Matthias Stöckle

Gerhard Lormes



Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der Stiftung Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben setzte sich im Jahr 2008 aus folgenden Personen zusammen:

1. Rainer Kapellen, Vorsitzender, Erster Bürgermeister der Stadt Weingarten
2. Dr. Helmut Veitshans, stellv. Vorsitzender, Abteilungsdirektor i. R. im Oberschulamt Tübingen, heute Amt für Schule und Bildung
3. Volker Kiesel, Schulamtsdirektor im Landratsamt Ravensburg, Schulamt
4. Siegfried Ungewitter, Amtsleiter, Landratsamt Ravensburg, Eingliederungs- und Versorgungsamt
5. Rolf Vögtle, Erster Landesbeamter, Landkreis Sigmaringen
6. Uwe Becker, Dipl. Wirtsch. Ing., Ravensburg, Elternvertreter
7. Dr. Rudolf Ebel, selbstständiger Geologe, Bad Wurzach, Elternvertreter

Das Gremium trat im Berichtszeitraum zu sieben ordentlichen Sitzungen zusammen, in denen der Vorstand über die aktuellen Aufgaben, Planungen und Themen berichtete und die hierfür notwendigen Beschlüsse herbeigeführt werden konnten.

Die Arbeit des Aufsichtsrates stand im Jahr 2008 unter der Prämisse „Zukunftssicherung des KBZO“. Dies wurde unter anderem deutlich durch

- Baumaßnahmen in Höhe von rund 2,9 Millionen Euro;
- die Fortführung der energetischen Sanierung der Gebäude;
- die Sicherung der finanziellen Grundlage; unter anderem durch eine Satzungsänderung, die es dem KBZO ermöglicht, Zuschüsse von der „Aktion Mensch“ zu erhalten;
- Beteiligungen an verschiedenen Unternehmen wie den Integrationswerkstätten Oberschwaben (IWO), der KBZO Service und Dienste gGmbH, Mobile etc.

Darüber hinaus war das Jahr 2008 geprägt vom 40-jährigen Bestehen der Einrichtung und den Feierlichkeiten am großen Jubiläumswochenende im Oktober. Im Dezember wurde Gerhard Lormes vom Aufsichtsrat mit der Leitung der Schule beauftragt und als Mitglied in den Vorstand berufen. Er übernahm die Nachfolge des langjährigen pädagogischen Vorstandes und Schulleiters Hans Ulrich Karg. Die Amtsführung von Herrn Karg war aus gesundheitlichen Gründen beeinträchtigt. Nachdem seine uneingeschränkte Einsatzfähigkeit in absehbarer Zeit nicht mehr erwartet werden konnte, bestand für den Aufsichtsrat Handlungsbedarf. Das Gremium musste nach einer anderen Lösung suchen. Für den Aufsichtsrat steht außer Frage, dass sich Hans Ulrich Karg in seiner Funktion als Schulleiter und pädagogischer Vorstand über lange, zum Teil auch schwierige Jahre hinweg außerordentliche Verdienste für das KBZO erworben hat. Dafür sind wir ihm dankbar.

Im Namen des Aufsichtsrats danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Vorstand für ihr hohes Engagement und die gute Arbeit im Jahr 2008 zum Wohle des KBZO.

*Rainer Kapellen
Aufsichtsratsvorsitzender*



Bericht des Vorstands

Rückblick

Das Jahr 2008 wird als ein ganz besonderes in die Geschichte der Stiftung Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben eingehen: Das KBZO ist nach vier durchaus wechselvollen Jahrzehnten ins Schwabenalter gekommen. Und dieser 40. Geburtstag wurde gefeiert unter dem Motto „jetzt aber g'scheit"! Das ganze Jahr über stellten Schülerinnen und Schüler, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit viel Herzblut Veranstaltungen an den verschiedenen Standorten auf die Beine: von den Theateraufführungen der „Knöpfe“, der Foto-Ausstellung in Biberach oder dem Bewegungsabend im Argonnenareal über die Tage der offenen Tür in Sigmaringen, in der Sonderberufsfachschule und im Schülerwohnheim auf der Burach bis hin zu den Einweihungen der Tannenhag-Schule in Fischbach und natürlich unseres Projekthauses in Weingarten. An beiden letztgenannten Standorten wurden maßgeschneiderte Konzeptionen der Ganztagsbeschulung umgesetzt.

Gäste aus Gesellschaft, Wirtschaft und Politik, ehemalige Schüler und Mitarbeiter, Menschen aus der ganzen Region und darüber hinaus waren gekommen, um mit uns das große Jubiläumswochenende in Weingarten zu feiern: Projekthaus-Einweihung, Tag der offenen Tür und das Fest für Ehemalige. Und viele waren erstaunt über das, was im Argonnenpark geschaffen wurde. In Filmvorführungen und Rundgängen konnten wir den Besuchern verdeutlichen, welche Entwicklung das KBZO in den vergangenen 40 Jahren vom Wohnzimmer der Familie Koch bis zur Einweihung des Projekthauses genommen hat. Mit diesem Projekthaus hat sich der schulische Entwicklungskreis der Heimsonderschule für Körperbehinderte geschlossen, der Hauptzusammenschluss des allgemeinbildenden Bereichs am KBZO wurde 2008 geschafft.

Beispielhaft dafür, wie das übergreifende und ganzheitliche Arbeiten an unserer Einrichtung künftig aussehen soll und wird, war der Theater- und Musicalabend, in dem Schülerinnen und Schüler aus mehreren Abteilungen des KBZO gemeinsam auf der Bühne standen. Und es war das erste Mal, dass unsere Schüler vor so einer Kulisse gespielt haben: 400 Besucher waren ins Speisehaus gekommen, um einen beeindruckenden Auftritt zu erleben. Angeregt durch das Jugendbuch „Die Wolke“ von Gudrun Pausewang hatten die Mädchen und Jungs der Klassen 8R und 9R des KBZO das Drehbuch zu dem Stück selbst geschrieben. Hier und auch beim anschließenden Musical „Aglaiä“ erstaunten sowohl die musikalischen als auch schauspielerischen Leistungen der Ensembles.

Aber auch abseits des Jubiläums sind wir im Jahr 2008 in vielen Bereichen einen guten Schritt vorangekommen. Im Herbst haben wir die Zusage der beteiligten Landkreise erhalten, den Bau eines Wohnheimes mit 32 Plätzen in Weingarten in Angriff nehmen zu können. Seither laufen die Planungen auf Hochtouren. Dieses grundsätzliche Ansinnen, das wir mit den Sozialplanern und Sozialplanerinnen des Landkreises Ravensburg und des Kommunalverbandes Jugend und Soziales (KVJS) abgestimmt haben, beschäftigt die Stiftung seit vielen Jahren in hohem Maße, da der räumliche Optimierungsbedarf zwingend vorhanden ist.





Bericht des Vorstands



Im Januar 2008 fiel auch der Startschuss für die Betreuung von vier erwachsenen Menschen mit Behinderung im Rahmen des persönlichen Budgets in Nußdorf, die wir auf Elternwunsch von der Stiftung Liebenau übernommen hatten.

Unter dem Titel „steigende Energiepreise – der Kostenfaktor der Zukunft“ haben wir im vergangenen Jahr weitere energetische Optimierungsmaßnahmen an den eigenen Gebäuden in Angriff genommen und auch fertiggestellt. Das neue Projekthaus ist mit einem Blockheizkraftwerk und einem Vollwärmeschutz ausgestattet worden. Im Dezember wurde der Umbau im Erdgeschoss des Gebäudes an der Sauterleute-Straße 15, dem so genannten „Stäb-Haus“, vollendet und inzwischen von der gewerblichen und der hauswirtschaftlichen Sonderberufsfachschule mit Leben erfüllt. Beide Bereiche finden dort nun ideale Ausbildungsbedingungen vor. Die mit Schulbaufördermittel des Landes bezuschusste Baumaßnahme war eine qualitative Turboarbeit der beteiligten Handwerksbetriebe unter schweren Bedingungen. In einer Rekordzeit von gerade mal vier Monaten wurde nach den Plänen Paolo Fasulos vom Ravensburger Architekturbüro Wurm aus dem dunklen und verwinkelten Erdgeschoss eine 980 Quadratmeter große, helle, moderne und funktionale Ausbildungs- und Verköstigungsebene geschaffen. Damit sind sämtliche Abteilungen der Sonderberufsfachschule komplett unter einem Dach untergebracht. Der neuen Schulküche ist überdies eine Verteilerküche angeschlossen. Hier wird Mittagessen an Schüler und Mitarbeiter ausgegeben, das im großzügigen Speise- und Aufenthaltsbereich verzehrt werden kann.

Weitere Projekte und Aufgaben wurden begonnen bzw. fortgeführt:

- Verstärkte Umsetzung des QM-Systems nach dem GAB-Verfahren; Verabschiedung des ersten Management-Reviews
- Konzeptionelle und räumliche Weiterentwicklung des Erwachsenenwohnens auch unter Berücksichtigung des neuen Landesheimgesetzes
- Weiterer Ausbau der ambulanten Wohnformen
- Weiterentwicklung der Angebote der KBZO Service und Dienste gGmbH in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen der Sonderberufsfachschule
- Kooperationen mit Werkstätten für Behinderte in der Region
- Beiträge zu Verbänden, Vorsitz im Landesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte
- Vernetzung im schulischen und außerschulischen Bereich durch Mitgliedschaft in bedeutenden Landes- und Bundesgremien

Ausblick

Mittel aus dem Konjunkturpaket II der Bundesregierung machen es möglich, die Gebäudesanierung an verschiedenen Standorten weiter voranzutreiben und somit unseren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Im Stäb-Haus folgt Teil zwei der energetischen Sanierung mit Isolierung sowie Austausch der Fenster im gesamten restlichen Gebäude. Weitere Maßnahmen am Gebäudebestand sind vorgesehen, so zum Beispiel Vollwärmeschutz der bestehenden Gebäude Roland-Schlachter-Haus und Inge-Aicher-Scholl-Haus. Dort soll 2009 auch die Gestaltung des Außengeländes fertiggestellt werden.



Als weitere bauliche Projekte sind vorgesehen:

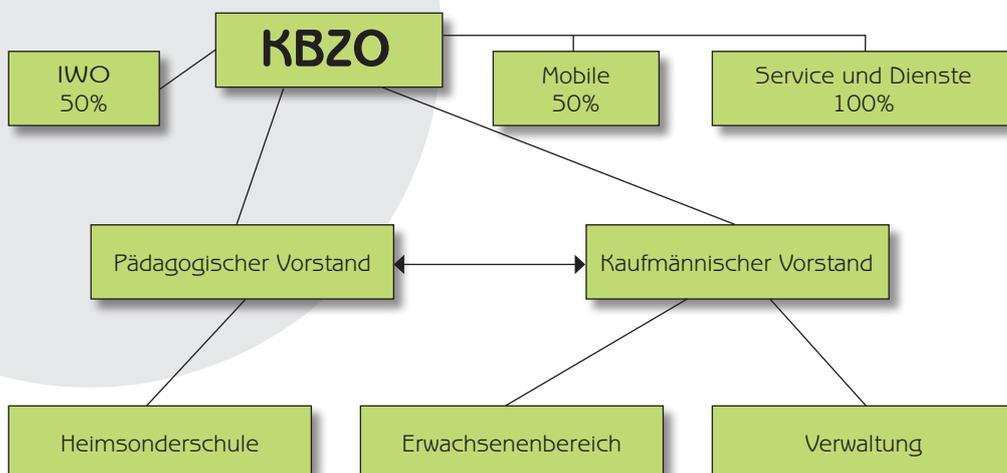
- Neubau Wohnheim Erwachsene mit 32 Plätzen
- Verbesserung der räumlichen Situation im Schulkindergarten in Weingarten
- Umbaumaßnahmen am Gebäude St. Martinusstr. 81 (Burach)
- Sanierung Schwimmbad, St. Martinusstr. 83 (Burach)
- Bau einer Sporthalle in Weingarten als Ersatzlösung

Die KBZO Service und Dienste gGmbH, das Integrationsunternehmen der Stiftung, wird durch neue Betätigungsfelder und mittels neuer Partnerunternehmen weitere dauerhafte Arbeitsplätze und Qualifizierungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung schaffen. Auch ein Ausbau im Segment der hauswirtschaftlichen Dienstleistungen wird angestrebt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in einer engeren Zusammenarbeit mit den Werkstätten für behinderte Menschen in der Region.

Mit ihrem erfolgreichen Konzept konnte die KBZO Service und Dienste gGmbH seit ihrer Gründung im Dezember 2004 bereits 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in kaufmännischen, gewerblichen oder hauswirtschaftlichen Dienstleistungen beschäftigen – das heißt: beruflich und sozial integrieren. Vermittelt werden diese Mitarbeiter über den Integrationsfachdienst Ravensburg. Die KBZO-Tochter leistet damit einen deutlichen Beitrag auch zur Reduzierung der Sozialkosten. Die Beschäftigungsquote der Menschen mit Behinderung liegt bei 50 Prozent. Die Mitarbeiter werden nach marktüblichen Löhnen vergütet.

All diese Maßnahmen erfordern auch weiterhin ein hohes Maß an verantwortungsbewusstem Umgang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln. Es ist unsere Verpflichtung und die satzungsgemäße Erfüllung der Aufgaben, dass durch eine schlanke und effektive Organisation ein möglichst hoher Anteil der Entgelte bei den durch die Stiftung betreuten Menschen mit Behinderung ankommt.

Beteiligungsstruktur





Bericht des Vorstands



Mitarbeiter

Mitarbeiter insges.	560
Vollkräfte	445
– Vollzeit	328
– Teilzeit	232
Zivildienstleitende	92
F5J (Freiwilliges Soziales Jahr)	25

Betriebswirtschaftliche Zahlen

	2008	2007	Veränderung
Bilanzsumme	49.137.000 €	44.586.000 €	10,2 %
Umsatz	36.613.000 €	33.804.000 €	8,3 %
Hauptleistungen (Entgelte)	7.629.000 €	7.668.000 €	-0,5 %
Zuschuss Regierungspräsidium + Bundesamt für Zivildienst	17.778.000 €	17.556.000 €	1,3 %

• Zahlen wurden auf Tausender gerundet.

Gesamtbelegung per 31.12.2008

Abteilungen	Teilstationär	Stationär	Gesamt
Kindergärten	129		129
Kindergärten NB	38		38
Grundschule m. Förderschule	177	2	179
Hauptschule m. Förderschule	144	21	165
Realschule	33	15	48
Realschule NB	10		10
Abt. Mehrfachbehinderte	129	9	138
Differenzierte Werkstufe	33	19	52
kfm. Sonderberufsfachschule	9	13	22
hw. Sonderberufsfachschule	6	6	12
gew. Sonderberufsfachschule	12	7	19
Berufsvorbereitungsjahr	9	2	11
Summe Heimsonderschule	729	94	823
F+B Gruppe EW		15	15
Wohnheim EW		76	76
ABW	45		45
Summe Stiftung gesamt	774	185	959



Aufstellung der Standorte Weingarten

	Sauterleutestraße 15+17	Sonderberufsfachschule, BVJ, Verwaltung Schulkindergarten, Fahrdienst, Betriebsrat, diverse Bereiche der Technik.
	Sauterleutestr. 36	Mietgebäude gekündigt zum Januar 2009 Gewerbliche Sonderberufsfachschule Umzug zum Jahreswechsel 08/09 in die Sauterleutestr. 15
	Geschwister-Scholl-Str. 2	Projekthaus Fertigstellung im Mai 2008. Mehrfachbehindertenabteilung, Differenzierte Werkstufe, Grund- und Hauptschule, Förderschule, Realschule sowie Fahrdienst.
	Geschwister-Scholl-Str. 4	Roland-Schlachter-Haus: Hauptschule, Förderschule (Mittel- u. Oberstufe), Mehrfachbehindertenabteilung, Realschule
	Geschwister-Scholl-Str. 6	Inge-Aicher-Scholl-Haus: Grundschule, Förderschule (Unterstufe)
	Stefan-Rahl-Str. 10	Produktionsküche
	Thumbstraße 39/41	Wohnheim Erwachsene, F&B-Gruppen
	Kornblumenstraße 37	Wohnheim Schüler
	Franz-Beer-Str. 102	Wohnheim Erwachsene, F&B-Gruppe, Frühförderstelle, Therapie Kindergarten, Technischer Dienst
Ravensburg	Schützenstraße 5 und 7 St. Martinusstraße 81/83	Stadtbüro- Begleitetes Wohnen- Offene Hilfen Wohnheim Schüler, Wohnheim Erwachsene, Turn- und Schwimmhalle, Technischer Dienst, Wohngruppen Erwachsene
Biberach	Wilhelm-Leger-Straße 7 Birkendorfstr. 3:	Schulkindergarten, Frühförder- und Beratungsstelle Grundstufe in Kooperation mit der Hör-Sprachzentrum gGmbH
	Mühlweg 15	Förderschule für Körperbehinderte (Unterstufe)
Sigmaringen	Bilharzstr. 16	Lassbergschule Kooperation mit Hör-Sprachzentrum gGmbH: Schulkindergarten und Grundstufe
Kißlegg / Leutkirch	Blumenstr. 14 (Kißlegg)	Schulkindergarten in Kooperation mit Hör- Sprachzentrum gGmbH
Sauldorf	Hauptstr. 18	integrativer Schulkindergarten Frühförder- und Beratungsstelle
Erolzheim	Leutkircherstraße 30	Schulkindergarten in Kooperation mit Schulkindergarten Schwarzbachschule und Kirchen- gemeinde als Außenstelle des Kindergartens BC
Burgrieden	Erlenweg 1	Schulkindergarten in Kooperation mit Regelkindergarten
Nußdorf	Zur Forelle 7	Schulkindergarten in Kooperation mit Regelkind. der Gemeinde
Mengen-Rosna	Weierhaldenstr. 4	Allgemein- und Schulkindergarten der Stiftung KBZO für die Gemeinden Mengen und Rosna in Trägerschaft der Stiftung
Salem-Buggensegel Friedrichshafen/Fischbach		Grundstufe für Mehrfachbehinderte Tannenhagschule, Fertigstellung und Umzug im Sommer 2008



Betriebsrat

Ein zentrales Ereignis für den Betriebsrat im Jahr 2008 war der Umzug ins ehemalige „Lehrerzimmer“ im Erdgeschoss. Bedingt durch die Umbaumaßnahmen im „Stüb“-Gebäude konnte das Gremium einen großen, hellen Raum beziehen, was die moderne Büroausstattung nun auch gut zur Geltung kommen lässt. Neben allem Positiven ist jedoch zu bedauern, dass der Betriebsrat seit diesem Zeitpunkt nicht mehr über ein getrenntes Besprechungszimmer für vertrauliche Gespräche verfügt.

Auch der Schallschutz hin zum Stüb-Eingangsbereich lässt zu wünschen übrig, so dass man Vertrauliches doch manchmal auch flüstert.

Als größtes Manko allerdings sieht es der Betriebsrat nach wie vor an, dass er nicht bei der Mehrzahl der Mitarbeiter, also im Argonnenareal, räumlich präsent ist.

Im Rahmen der Bemühungen um mehr Nähe und Präsenz zu den Mitarbeitern erwies sich der Betriebsrat 2008 als durchaus reisefreudig. Bei verschiedenen Besuchen und Sitzungen außerhalb des Stüb-Hauses und in den Außenstellen konnten Kontakte gepflegt und Informationsstränge gefestigt werden. So manche abstrakte Information konnte so auch in konkrete Bilder umgesetzt werden.

Immer ein Highlight für den Betriebsrat ist die jährliche Klausurtagung. Im Humboldtthaus bei Achberg waren die Hauptthemen diesmal betriebliches Eingliederungsmanagement und Gesprächskultur. Letzteres entwickelte sich dort auch zum Tagesordnungspunkt der folgenden Betriebsversammlung im Juli. Begleitet wurde der Betriebsrat von der stellvertretenden Bezirksgeschäftsführerin Anke Gähme (verdi) und moderiert durch Werner Langenbacher von der Betriebsseelsorge Ravensburg. Die „morbide-gemütliche“ Atmosphäre und die überaus überzeugende Küche des Tagungsortes taten ein Übriges.

Mit der Veränderung der Betriebsvereinbarung „Gesundheitsvorsorge und- fürsorge“ konnten Unschärfen des darin festgeschriebenen Verfahrens beseitigt werden. Für beide Seiten, sowohl Arbeitnehmer als auch Arbeitgeber, bestehen nun klarere Strukturen in der Vorgehensweise. Einige weitere Themen, die uns beschäftigten, waren: Betriebsvereinbarung „Fortbildung“, Umsetzung Integrationsvereinbarung, Küche und externes Catering, Arbeitszeiten Wohnheim/ Internat, Medizinische Dienste, innerbetriebliche Kommunikation, Schwimmbad-Betreuung, Kindergarten Weingarten, KFZ-Werkstatt, Umbau „Stüb“ und Reinigungsdienst.



Als Besuchermagnet erwies sich der Tag der offenen Tür anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der Stiftung. Alle Mitarbeiter vermittelten durch ihr Engagement und große Einsatzfreude den Besuchern einen Einblick in das differenzierte Angebot unserer Einrichtung und ihrer täglichen Arbeit. In diesem Rahmen hat sich auch der Betriebsrat durch Mithilfe gerne eingebracht. Mit der Pensionierung von Udo Mann ging eine langjährige Ära an der Stiftung zu Ende.

Für uns als Betriebsrat bedeutete dies, dass er sich nun verstärkt um seinen „Nebenjob“ als Fachkraft für Arbeitssicherheit der Stiftung kümmern kann. Als erste konkrete Auswirkung erhielt der Betriebsrat noch im Oktober Flachbildschirme auf die Schreibtische. Weitere Fortschritte sehen wir in Sachen Brandschutz, da sich der Vorstand dieses Themas höchstselbst angenommen und eine Expertengruppe ins Leben gerufen hat. Auch ist eine Konzeption zum Arbeitsschutz auf dem Weg.

Ein herausragendes Merkmal des derzeitigen Betriebsrats ist die Kontinuität in der personellen Besetzung. Fanden in früheren Jahren immer wieder Umbesetzungen statt, so haben die Nachrücker des derzeitigen Gremiums schlechte Karten für ihren Einsatz als Vollmitglied.

Dennoch sind die unmittelbaren Nachrücker weitgehend eingebunden: Denn, um deren spontane Einsatzfähigkeit sicher zu stellen, nehmen sie regelmäßig an Tagungen und Schulungen des Betriebsrats teil. Denselben Weitblick bewies der Betriebsrat auch in der Neubesetzung der Stellvertretung des Betriebsratsvorsitzes. Nachdem Christl Melinz zum Ende 2009 wegen Altersteilzeit ausscheidet, wurde schon am 23. Oktober 2008 Roswitha Lott (Foto) zu deren Nachfolgerin gewählt. Dazu gratulieren wir herzlich.

Gerhard Rothenhäusler





KBZO Service und Dienste gGmbH

- das Integrationsunternehmen der Stiftung KBZO -

Auch 2008 konnten die bestehenden Geschäftsfelder sukzessive ausgebaut werden. Im Dezember 08 waren insgesamt 16 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon 50 Prozent mit einer Behinderung. Auch die Angebote für vielschichtige Praktikumsmöglichkeiten an die Schüler der Sonderberufsfachschule wurden ganzjährig angenommen. Im kaufmännischen Segment wurden weiterhin die bestehenden Leasingverträge betreut. Hier wird von 2009 an wegen Ablaufs einer Vielzahl von Verträgen ein deutlicher Rückgang eintreten. Weiterhin werden qualifizierte Buchhaltungs- und Vertriebsaufgaben für einen Kunden ausgeführt.

Im gewerblichen Segment wurden die Auswirkungen der Finanzkrise im Bereich der IT-Aufbereitung spürbar. Die Anzahl an Leasingrückläufern ging deutlich zurück, da viele Kunden die Geräte nach Ablauf der Verträge entweder kauften oder aber die Verträge verlängerten. Mit der Firma RS-Farbroller aus Niederbiegen konnte ein neuer Kunde gewonnen werden, für den in der Betriebsstätte Baienfurt hochwertige Farbroller und Sets montiert und verpackt werden. Da es sich hier auch um einfache Tätigkeiten handelt, eignet sich dieser Arbeitsbereich auch für Praktikanten aus Werkstätten für behinderte Menschen.

Nach dem Einstieg in das hauswirtschaftliche Segment im September 2007 konnte dann im März 2008 die Deutsche Telekom als weiterer Kunde hinzugewonnen werden. Vier Mitarbeiterinnen übernehmen seither die Bewirtschaftung der Kantine in Ravensburg und versorgen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Telekom und des Landratsamtes mit Frühstück und Mittagessen. Darüber hinaus besteht ein Cateringservice bei hausinternen Veranstaltungen. In diesem Segment ist auch für 2009 ein weiterer Ausbau geplant.

Die KBZO SuD entwickelt sich sukzessive fort und die Prämisse einer sorgfältig bedachten Weiterentwicklung in allen Arbeitssegmenten hat sich bestens bewährt. Die vorhandenen Arbeitsplätze bieten speziell den Menschen mit Behinderung vielschichtige Beschäftigungsmöglichkeiten in einem geschützten Rahmen auf dem Allgemeinen Arbeitsmarkt und leisten dadurch auch einen wichtigen Beitrag zur Vermeidung einer oft langjährigen Arbeitslosigkeit. Diese erfreulichen Ergebnisse stimmen uns positiv und sind Motivation zugleich, auch in den kommenden Jahren einen tragfähigen Ausbau der Arbeitsplätze voranzutreiben.

Matthias Stöckle



KBZO
Service
und
Dienste
gGmbH





Abteilung Frühförderung/ Schulkindergarten

Das Jahr 2008 stand einerseits ganz im Zeichen des 40-jährigen Jubiläums des Körperbehinderten-Zentrums Oberschwaben, andererseits wurde die Kooperation zwischen Schulkindergarten und Regelkindergarten erweitert und pädagogisch-inhaltlich ausgebaut.



40 Jahre Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben – Resonanz in der Öffentlichkeit

Das Jubiläumsjahr begann mit einer Kunstausstellung „Mitten drin statt außen vor“ des Schulkindergartens und der Schule des Körperbehinderten-Zentrums Oberschwaben in Biberach.

Gezeigt wurden Schwarz-Weiß-Fotografien aus dem Alltag der Förderung in unserem Schulkindergarten. Ausgewählt und ausgestellt wurden auch Bilder aus der Kooperation mit dem katholischen Kindergarten St. Michael. Mit diesen Bildern haben wir bewusst Ausstellungsräume gesucht, die öffentlich sind und das Thema Behinderung nicht unbedingt erwarten lassen:

Die Eingangshalle des Kinos Sternenpalast in Biberach, die Kreissparkassen in Laupheim und Biberach und die „Schaufenster“ der Gemeinde Erolzheim.

Auch die Besucherzahl beim Tag der offenen Tür der Schule und des Schulkindergartens mit Regelkindergarten in Sigmaringen hat uns überrascht. Nicht nur die systemnahen Besucher, also die unmittelbar mit unserer Einrichtung in Verbindung stehenden Eltern und Fachleute, waren da: Auch hier haben wir Leute aus Sigmaringen und Umgebung getroffen, die nur aus Interesse oder auf Umwegen zu uns gekommen sind. In den Gruppen- und Therapieräumen haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Arbeit mit den Kindern durch Bilder und Beispiele „erlebbar“ gemacht und so sind zwischen den Besuchern und den Mitarbeiterinnen gute Gespräche entstanden.



Abteilung Früh- förderung/ Schul- kinder- garten

Rückblickend und zusammenfassend kann man feststellen, dass das Thema Behinderung in unserem Umfeld kein Randthema ist. Was mit unseren Kindern passiert, wie man ihnen Entwicklungschancen geben kann, wie Integration gelingt, das interessiert und mobilisiert viele. Voraussetzung ist jedoch, dass wir unserer Umgebung Einblicke in das Leben und den Alltag dieser Kinder geben. Dies ist durch die Kunstaussstellung in Biberach und durch den Tag der offenen Tür in Sigmaringen offenbar gelungen.

Frühförderung

In den Landkreisen Ravensburg, Biberach und Sigmaringen sowie im Bodenseekreis hat sich ein vielfältiges Angebot der Frühförderung und Beratung durch das Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben etabliert. Auch an den jeweiligen dezentralen Standorten in Kißlegg, Nussdorf, Erolzheim, Burgrieden, Rosna und Sauldorf wird Frühförderung angeboten. In begründeten Fällen findet die Frühförderung auch zu Hause statt, im Jahr 2008 vorwiegend in der Region Allgäu, da wir in dieser Region besonders schwer behinderte Kinder betreuen. Neben der Einzelberatung und Einzelförderung gibt es viele Psychomotorik-Gruppen, Kleingruppen mit speziellem feinmotorischem und vorschulischem Angebot, aber auch Eltern-Kind-Gruppen für die „ganz kleinen“ Kinder mit Behinderung oder speziellem Förderbedarf. In Weingarten ist das Frühförder-Schwimmen nach wie vor ein gut besuchtes Angebot für alle Eltern, die sich zuerst einmal vorsichtig an uns herantasten wollen.

Im Bodenseekreis, in Überlingen und Uhdlingen gelingt die Zusammenarbeit zwischen Kindergärten, Gesundheitsamt, Grundschule und Frühförderung besonders gut: Hier konnten gemeinsam geführte Präventivgruppen eingerichtet werden.

Im Landkreis Biberach hat sich die Zusammenarbeit zwischen der Frühförderstelle des Landkreises und der Frühförderstelle des Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben weiter etabliert und inhaltlich weiter entwickelt. Neben einem gemeinsamen Pädagogischen Tag gibt es dort jetzt drei gemeinsame Kleingruppen-Angebote, die von Mitarbeiterinnen beider Frühförderstellen gemeinsam gestaltet werden. Vor allem aber die gemeinsame Fortbildung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beider Frühförderstellen an der Akademie Bad Wildbad hat zum Zusammenwachsen der beiden Frühförderstellen viel beigetragen: Es konnten viele konkrete Ansätze zur weiteren Zusammenarbeit entwickelt werden.





Im Landkreis Sigmaringen gelingt die Zusammenarbeit zwischen den Frühförderstellen der Luise-Leiniger-Schule, des Hör-Sprachzentrums und des Körperbehinderten-Zentrums Oberschwaben sehr gut. Für die gemeinsame Psychomotorik-Gruppe haben die Mitarbeiter/-innen einen Beobachtungsbogen entwickelt, der Grundlage für die weitere Förderplanung und die Beratung der Eltern ist.

Thomas Sigg

Standorte der Frühförderung, der Schulkindergärten bzw. der integrativen Modelle am Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben:



-  Frühförderung und Schulkindergarten
-  Kinder mit und ohne Behinderung – Integrative Modelle



Grundstufenschule Weingarten

Im Schuljahr 2007/2008 wurde der in den Vorjahren begonnene Bildungsplan-übergreifende Unterricht über drei Bildungsgänge in den ersten Klassen weiter entwickelt. Zum Schuljahreswechsel 2007 ergab sich aus der Zusammensetzung der Schülerschaft für die ersten Klassen eine Mischung aus allen drei Bildungsgängen (Bildungsgang Schule für Geistigbehinderte: 9 SchülerInnen, Förderschule: 10, Grundschule: 4).

Die entwickelten, konzeptionellen Überlegungen sollten in die Praxis umgesetzt werden. Das stellte das Team vor besondere Herausforderungen, galt es doch, eine extrem breite Streuung von kognitiver Leistungsfähigkeit, unterschiedlichstem Pflegeaufwand, Verhaltensbesonderheiten, kommunikativen und motorischen Voraussetzungen zu funktionierenden Fördergruppen zu verbinden, die jeweils allen Kindern in ihren individuellen Förderbedürfnissen gerecht werden können. Es entstanden Klassenzusammensetzungen, die nach heutigem Erkenntnisstand den richtigen Weg darstellen. Die erlangten Erkenntnisse und zumeist positiven Erfahrungen sind in die Überlegungen zu den Klassenzusammensetzungen für das Schuljahr 2008/2009 eingeflossen. Die guten Rückmeldungen von Eltern-, Lehrer- und Schülerseite bestätigen uns in der Entscheidung, diese integrative Konzeption umzusetzen.

Eine wichtige weitere Voraussetzung für ein Gelingen dieses Vorhabens ist die Weiterentwicklung eines 2005 begonnenen Prozesses: Im Rahmen eines so genannten „Stufenkonzeptes“ wurden kleinere Organisationseinheiten gebildet, schwerpunktmäßig bestehend aus den Klassen eines Jahrgangs. Das innerhalb einer Klassenstufe wirkende Personal hat möglichst wenige organisatorische Überschneidungen zu anderen Klassenstufen.

Die Klassen einer Stufe haben zeitweise zusammen Unterricht, es werden gemeinsame Projekte durchgeführt und Arbeitsgemeinschaften angeboten. Durch diese vielfältigen Kontakte lernen sich die zur Stufe gehörenden Schüler und Mitarbeiter intensiv kennen. Aus der Tatsache, dass allen Lehrern der Stufe alle Schüler der Stufe aus ihrer alltäglichen Praxis heraus bekannt sind, entwickelt sich eine realistische Einschätzung der individuellen und gemeinsamen Förderbedürfnisse der Schüler. Dadurch kann das Angebot an Lerninhalten bestmöglich auf die jeweilige Schülergruppe abgestimmt werden. Außerdem erleichtert es die den Lernvoraussetzungen der Schüler entsprechenden Gruppenbildungen. Ein Ergebnis daraus sind klassenübergreifende Lerngruppen zu bestimmten Lernbereichen.

In diesem Zusammenhang ist das Theaterprojekt der „Knöpfe“ zu erwähnen. 16 Kinder der Grundstufe entwickelten gemeinsam mit ihren Lehrerinnen ein Theaterstück, das 2008 unter anderem bei den Theatertagen am See in Friedrichshafen aufgeführt wurde.

Im Kollegium wurden so genannte „Fachgruppen“ eingerichtet. In ihnen organisieren sich alle in der Grundstufe tätigen Lehrer und Therapeuten zu relevanten Themen. So entstanden neben den mit anderen Schulen vergleichbaren Fachschaften zu den Fächern und Fächerverbänden auch Fachgruppen zu Themen wie Esstherapie, Unterstützte Kommunikation, Bewegungsförderung, LRS, Stufenkonzeption, Bildungsplan übergreifendes Unterrichten, neue Bildungspläne, Feste und Feiern, herausforderndes Verhalten/Autismus, etc.. Sie stellen so sicher, dass die weitere Entwicklung konzeptioneller Bausteine den Bedürfnissen und den Änderungen in unserer Schülerschaft entspricht.

Martin Kühn





Grundstufe in Biberach

Seit zweieinhalb Jahren gibt es unser neues Schulhaus und es hat sich einiges getan. Egal, ob dies die Schülerinnen und Schüler betrifft, oder auch die Mitarbeiter. Diese betreuen vier Klassen mit derzeit 42 Schülerinnen und Schüler. In kooperativer Form werden auch durch unsere Kolleginnen und Kollegen der Grundstufenschule mehrere Schüler und Schülerinnen im ganzen Landkreis Biberach an Regelschulen unterstützt und begleitet. Diese Kooperationen sind mit dem Amt für Schule und Bildung abgestimmt.

Im Jahr 2008 gingen die Klassen 3 und 4 gemeinsam mit der Sprachheilschule Biberach bei den Bundesjugendspielen an den Start. Egal, ob es der 50-Meter-Lauf war oder der Weitwurf – bei den Bundesjugendspielen wurden erstaunliche Kräfte mobilisiert und auch tolle Ergebnisse erzielt. Zeitgleich ging auch für die Klassen 1 und 2 beider Schulen im Biberacher Stadion der Spiel- und Sporttag über die Bühne. Auch für das kommende Schuljahr soll diese Form des sportlichen Miteinanders weiter Bestand haben.

Auch in Biberach stand das Frühjahr 2008 ganz im Zeichen des 40-jährigen Jubiläums. Im April 2008 veranstalteten wir zusammen mit dem KBZO Schulkindergarten eine Vernissage im Kino Sternpalast in Biberach, zu der auch viele geladene Gäste kamen. Die Vernissage stand unter dem Motto „Miteinander“, das zu einer Reihe anderer Veranstaltungen gezählt werden konnte, die von vielen Einrichtungen im ganzen Landkreis zum „Jahr der behinderten Menschen“ durchgeführt wurde. Sowohl die Referendare mit ihrer kooperativen Trommel-Gruppe, als auch die A-Cappella Gruppe „Al dente“ sorgten im Sternpalast für Beifallsstürme. Die Trommel-Gruppe wurde mit Schülern der Braith-Grundschule und Schülern unserer Klassen 3 und 4 klassenübergreifend realisiert. Das Highlight dieser Vernissage waren jedoch auch die vielen großformatigen Schwarz-Weiß-Fotografien, die viele Kinder und Schüler des KBZO in Biberach zeigten. Die Vernissage bedeutete an diesem Tag den Startschuss für die Wanderausstellung der Fotografien an vielen Standorten im Landkreis.

Mit viel Liebe zum Detail wurde auf diesen Bildern „Miteinander“ sichtbar. Egal, ob Kinder des Schulkindergartens und des Kindergarten St. Michael, oder auch Schüler unserer Schule – für die vielen Besucher im Sternpalast Biberach war dies ein tolles Ereignis.

Durch die tollen Spenden im Jahr 2008 haben wir nicht nur eine Sprossenwand, sondern auch eine Boulderwand in unserem Bewegungsraum realisieren können. Zusammen mit der wöchentlich stattfindenden Kletter-AG in Kooperation mit dem DAV hat sich hier ein toller motorischer Bewegungsaspekt an unserer Schule gefestigt. Ebenfalls durch eine großzügige Spende der KSK Biberach konnte sich unsere UK-Gruppe einen tollen Bestand an technischen Hilfsmitteln zur Unterstützten Kommunikation anschaffen.





Grundstufe in Biberach

Auch beim Herbstfest 2008 waren wieder viele Eltern, Kollegen und Ehemalige anwesend und konnten sich in gemütlicher Atmosphäre austauschen.

Zahlreiche tolle Ausflüge und Lerngänge rundeten das Schuljahr mit all seinen Höhepunkten ab. Im Rahmen unserer Schützenvorbereitungen führte unsere Projektwoche auch auf die Bachritterburg nach Kanzach. Hier konnten die Schüler mit Pfeil und Bogen schießen und durften echte Kettenhemden anprobieren.

Im Braith-Mali-Museum waren unsere Schüler den „Grabräubern auf der Spur“. Auch hier wurden Führungen zum Erlebnis.

Spannende Waldprojekte fanden in regelmäßigen Abständen statt. Im Fürstenwald durften die Schüler eine Schlucht am Seil herunterklettern und einen Bach überqueren. Dafür musste aber erst einmal eine Brückenverbindung selber geschaffen werden. Unter gemeinsamen Anstrengungen gelang es dann allen Schülern. Das Probieren von echtem Quellwasser beeindruckte viele Schüler der Klasse 4.

Ein tolles Jahr ging mit wunderschönen Weihnachtsfeiern zu Ende und wir hoffen, dass sich dies 2009 wiederholen wird.

Matthias Döller





Eröffnung der Grundstufenschule KBZO Friedrichshafen an der Tannenhag-Schule

Das neu gestaltete und um einen Stockwerk erweiterte Schulgebäude der Tannenhag-Schule in Friedrichshafen beheimatet seit September 2008 die Grundstufenschule FN des Körperbehindertenzentrums Oberschwaben. Die vorausgehenden Überlegungen für die Eröffnung dieser Grundstufenschule des KBZO im Bodenseekreis waren, die SchülerInnen, für die eine Körperbehindertenschule der bestmöglichste schulische Förderort ist, wohnortnah unterrichten zu können.

Mit dem Um- und Ausbau der Tannenhag-Schule, einer Schule für SchülerInnen mit einer geistigen Behinderung und dem Einzug der Grundstufenschule KBZO, eröffnete sich die Möglichkeit eines neuen Konzepts von zwei Schulen unter einem Dach. Geplant ist, dass sich das Hör-Sprachzentrum Haslachmühle als dritte Schulart mit einbringt.

Beide Schulen sind Ganztageschulen mit Mittagessenangebot, Mittagspausenbetreuung und Nachmittagsangeboten. Durch den Ganztageschulbetrieb kann ein zeitlich umfassendes Betreuungs- und Förderangebot gemacht werden.

Allgemeine Informationen

Die Schul- und Betreuungszeiten sind wie folgt:

Montag und Freitag: 8:10 Uhr bis 12:10 Uhr
Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: 8:10 Uhr bis 14:55 Uhr

Die Grundstufenschule des KBZO bietet an allen fünf Schultagen ein Mittagessen für ihre SchülerInnen an.

Die SchülerInnen der Grundstufe am KBZO erhalten einen Unterricht, der sich an den Bildungsplänen der Grundschule, der Förderschule oder der Schule für Geistigbehinderte orientiert. Bei der Auswahl der Unterrichtsinhalte werden dabei stets die individuellen Lernvoraussetzungen, Möglichkeiten und Bedürfnisse des Kindes berücksichtigt.

Die konkreten Inhalte werden durch die Erstellung individueller Förderpläne festgelegt. Um zu gewährleisten, dass auf die Förderbedürfnisse jedes Schülers eingegangen werden kann, liegt die durchschnittliche Klassengröße bei rund sechs bis acht SchülerInnen.



Eröffnung der Grund- stufen- schule Tannenhag

- Ziel der Grundstufenschule KBZO ist eine umfassende, ganzheitliche Bewegungs- und Kommunikationsförderung. Dies beinhaltet schulische, sprach-, physio- und ergotherapeutische Angebote, Förderung der Verarbeitung und Wahrnehmung, einen lebenspraktischen Bezug, Eigenverantwortung und Mitverantwortung, sozialkommunikative Kompetenz sowie Persönlichkeitsförderung im ganzheitlichen Sinn.
- Während den Unterrichtszeiten werden die therapeutischen Maßnahmen wie Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie sowie Hippo- und Hundetherapie durchgeführt. Die Therapien erfolgen in Einzelstunden, in Kleingruppen sowie eingebunden in den Unterricht.
- Kooperationsangebote mit der Tannenhag-Schule bestehen in den Bereichen Projekte, Arbeitsgemeinschaften, gemeinsame Feste und Feiern.

*Iris Matscher
(Schulleitung)*





Lassbergschule Sigmaringen

Volles Haus und Highlights in und außerhalb der Schule

Die erste Hälfte des Jahres 2008 in der Lassbergschule war von den Umständen eines vollen Hauses begleitet. Wie schon im Jahresbericht 2007 zu lesen war, starteten wir mit 43 Schülern bei vier Klassen ins Schuljahr 2007/08. Dabei lag der Löwenanteil bei der 3. und 4. Klasse mit 14 bzw. 15 SchülerInnen. Die Größe dieser Klassen stellte eine besondere Herausforderung hinsichtlich der räumlichen und personellen Voraussetzungen sowie der Planung von organisatorischen und pädagogischen Aufgaben dar. Bei der Suche nach Lösungen zeigte sich erneut die Stärke des Teams mit Kreativität, Pragmatismus und Teamgeist. Mehrere Klassen mussten sich räumlich etwas umstellen. Bis zum Beginn des Jahres 2008 hatten sich die Auswirkungen des etwas ungünstigen Verhältnisses von Schülerzahl zu räumlichen Voraussetzungen herauskristallisiert. In Klasse 4 waren die Gruppen der Schüler mit geistiger Behinderung und jene mit dem Bildungsplan der Grund- oder Förderschule nun überwiegend getrennt. Die Schüler mussten insgesamt mit weniger Quadratmetern sowie weniger Bewegungsraum und Rückzugsmöglichkeiten innerhalb des Hauses auskommen. Um dies auszugleichen, suchten die Klassen, wo es ging, verstärkt außerschulische Lernorte auf.



Wechsel nach Klasse 4

Die SchülerInnen der Klasse 4 (07/08) meisterten ihr letztes Jahr an der Lassbergschule mit verschiedenen Highlights (siehe unten) und ihre Lehrkräfte bereiteten sie intensiv auf den Wechsel in andere Schulen vor. Dazu gehörten Probetage für alle an ihrer neuen Schule, um ihnen den Wechsel zu erleichtern. Von den 15 SchülerInnen wechselten lediglich acht zur Vollendung ihrer Grundstufenzeit an das Stammhaus in Weingarten (Grundstufe im Inger-Aicher-Scholl-Haus). Bei sieben Kindern standen inzwischen andere Förderschwerpunkte im Vordergrund als die körperlich-motorischen. So konnten sie durch jahrelange, intensive therapeutische und sonderpädagogische Begleitung Schritte in ihrer Entwicklung vollziehen, die es ihnen ermöglichen, von der Schule für Körperbehinderte zu einer anderen Schulart zu wechseln. Dies waren beispielsweise die Förderschule „Luise-Leininger-Schule“ und die Schule für Geistigbehinderte „Fidelisschule“ in Sigmaringen sowie verschiedene Abteilungen des Hör-Sprachzentrums der Zieglerschen Anstalten.



Doch es gab noch weitere Veränderungen in der Lassbergschule im Jahr 2008. Die Klassen 2 und 3 mussten – schwangerschaftsbedingt – die letzten Monate vor den Sommerferien recht kurzfristig mehrere Lehrerinnen ziehen lassen. Bis wir Ersatz bekamen (und auch dann noch), mussten alle wieder gut zusammenhalten und aushelfen, um die unterrichtliche Versorgung sicherzustellen. Ich möchte an dieser Stelle nochmals allen Beteiligten ein Lob für die gute Zusammenarbeit aussprechen und den Eltern und Schülern für ihr Verständnis und ihr Entgegenkommen danken!





Lassberg- schule Sigmaringen

Zum Schuljahreswechsel im September 2008 bekam die „alte 3. / neue 4. Klasse“ natürlich wieder ein festes Lehrerteam, was ihr sichtlich Halt und Auftrieb gab.

Mit dabei war – als Besonderheit seit dem Bestehen der Lassbergschule – der erste männliche Sonderpädagoge in unseren Reihen.

Die räumliche Situation entspannte sich etwas, da wir unsere neue 1. Klasse mit lediglich fünf SchülerInnen starteten. Nur in Klasse 4 wurde es noch enger; diese bekam noch zwei Neuzugänge hinzu.



Highlights

Tag der offenen Tür im April 09

Wie auch in Biberach fiel in der Lassbergschule des KBZO in Sigmaringen der Startschuss für das Jubiläumsjahr schon früher als in Weingarten. Am 26. April feierten Kindergarten und Schule gemeinsam mit Eltern, Schülern, Kindergartenkindern und MitarbeiterInnen sowie zahlreichen anderen Besuchern von nah und fern einen wunderschönen Tag der offenen Tür zum 40-jährigen Bestehen des KBZO. Kein Wölkchen trübte bei strahlendem Sonnenschein die Feierstimmung. Die MitarbeiterInnen stellten dem interessierten Publikum die Förderung und Lernformen sowie die Besonderheiten unserer Schule vor. Die Eltern von Kindergarten und Schule boten ein reichhaltiges Kaffee- und Kuchenbuffet, dessen üppige Einnahmen sie den beiden Abteilungen spendeten. Die Kinder hatten Spaß bei Bewegungsangeboten im Pausenhof, auf dem Airtramp sowie beim Kasperle-Theater. Begeistert ließen sie Ballons zum Flugwettbewerb steigen und schauten ihnen lange nach. Noch Wochen später trafen Postkarten von gefundenen Ballons an der Schule ein – alle aus südlicher Richtung, einige sogar aus der Schweiz. Unter den zurückgesandten Karten wurden attraktive Preise verlost, die großzügige Spender aus der Umgebung zur Verfügung gestellt hatten – darunter Eintritte in Bäder, Streichelzoo, Kletterpark und Einkaufsgutscheine etc. Hauptpreis war sogar ein Rundflug über Sigmaringen! Unser Kooperationspartner, die Sprachheilschule, unterstützte uns beim gemeinsamen Chorauftritt, bei dem die Kinder stolz und hoch motiviert das Singspiel vom blinden Bettler Bartimäus aufführten.

Teilnahme am Schülerlauf in Sigmaringen

Ebenfalls im April nahm ein großer Teil der Klasse 4 am Sigmaringer Schülerlauf an der Donau teil. Es war beeindruckend wie ausdauernd und motiviert unsere Schüler trotz der harten Konkurrenz der anderen Schulen die Strecke bewältigten und stolz auf ihre Leistungen waren – die Lehrer mit ihnen, ganz nach dem Motto: „Dabei sein ist alles!“





Mittendrin statt außen vor

Selbstverständlich durfte die Lassbergschule bei der Aktionswoche „Mittendrin statt außen vor“ des Landes für die Teilhabe von Menschen mit Behinderung nicht fehlen. Schule und Schulkindergarten präsentierten sich gemeinsam mit Selbsthilfegruppen und anderen Einrichtungen am Aktionssamstag in der Stadt. Bei uns konnte man Filzen, Sägen, Rollstuhl und Pedalo fahren sowie am Ballonwettbewerb teilnehmen.

Bauernhof-Kooperation

Bei der Suche nach außerschulischen Lern- und Handlungsfeldern stießen Lehrerinnen auf den Hof der Familie Göhring in Rulfingen. Dieser wird in einer Kombination von ökologischem Landbau und konventioneller aber artgerechter Schweinehaltung betrieben. Andrea Göhring, studierte Agrarwirtin, die ergänzend in „Bauernhof-Pädagogik“ ausgebildet ist, bietet für Schüler und andere Kindergruppen spezielle Erlebnis- und Lernangebote auf dem Hof an – passend zum Jahreskreis von Natur und Hofleben. Durch finanzielle Unterstützung der Eltern und der Landjugend konnten Klassen der Lassbergschule bereits in der ersten Jahreshälfte verschiedene Angebote auf dem Bauernhof wahrnehmen. Sie konnten die kleinen Ferkelchen und das Leben der Schweine kennenlernen und somit auch erfahren, wo das Schnitzel herkommt. Sie bekamen eine spannende Einführung in die Landmaschinen und konnten den Weg vom Korn zum Brot selbst handelnd nachvollziehen. Im Verlauf dieser Aktionen bemerkten Andrea Göhring und die LehrerInnen wie auffallend gerade die SchülerInnen der Schule für Körperbehinderte von diesen handlungsorientierten und lebensnahen Angeboten auf dem Bauernhof hinsichtlich ihrer Förderziele profitierten. So entstand der Wunsch nach einer engeren Kooperation. Durch verschiedene Spendenaktionen (es sei an dieser Stelle nochmals gedankt!) und einer Anschubfinanzierung des KBZO konnte dieser Wunsch dann auch zum Schuljahresbeginn im September 2008 realisiert werden. Seitdem findet jeden Dienstagvormittag für eine Klasse unserer Schule Unterricht und Förderung auf dem Hof von Andrea Göhring statt. Die LehrerInnen und die Agrarwirtin planen diese Aktionen gemeinsam. In der Schule werden die Inhalte aufgearbeitet und mit anderen schulischen Lernfeldern (MNK, Deutsch, Mathematik) verzahnt. Im Herbst wurden Äpfel geerntet und selbstständig Apfelsaft oder Apfelkuchen hergestellt. Es wurden – von Hand und mit dem maschinellen Ernter – Kartoffeln aus dem Boden geholt und in der Hofküche weiterverarbeitet. Im Dezember haben die Kinder im Wald den Nikolaus getroffen und mit ihm zusammen Futtergaben für Tiere an die Bäume gehängt.





Lassberg- schule Sigmaringen

Klassenübergreifende Angebote der Therapie

Im September 2008 starteten die Therapeuten Schritte einer konzeptionellen Änderung ihrer Förderung. Nachdem bisher die Einzeltherapie, ergänzt durch Psychomotorik im Klassenverband, die Förderung dominierte, wurden nun Gruppenangebote ins Leben gerufen, die sich klassenübergreifend an den Förderschwerpunkten der Kinder orientierten.

Darunter findet sich eine Walking-Gruppe, klassische Bewegungsspiele speziell für „langsame“ Kinder mit koordinativen Problemen, eine Rolli-Trainingsgruppe und ein Kreativangebot der Ergotherapie.

Es konnte auch weiterhin für einige Kinder therapeutisches Reiten angeboten werden.

Adventskalender der Stadt Sigmaringen

Einen strahlenden Abschluss des Jahres 2008 bildete das Adventssingen im Alten Rathaus der Stadt Sigmaringen mit dem gemeinsamen Chor des KBZO und der Sprachheilschule.

Der Adventskalender der Stadt Sigmaringen in den Fenstern des Alten Rathauses stellt vor allem für kleinere Kinder eine Attraktion in der Adventszeit dar. Jedes Jahr werden die Bilder dafür von Kindern und Jugendlichen verschiedener Einrichtungen gestaltet.

Drei Mädchen unserer 4. Klasse hatten miteinander das Bild zum 2. Dezember gestaltet. Nach der feierlichen Enthüllung des Fensters, die von vielen neugierigen Blicken verfolgt wurde, begleiteten uns viele Zuschauer mit ihren Kindern in den alten Rathaussaal und lauschten dem Gesang.

Vor der Kulisse der großen Weihnachtskrippe ergab dies eine zauberhafte Atmosphäre mit engagierten Mitsingern (z. B. bei: „Bald ist Nikolaus Abend da...“) und leuchtenden Kinderaugen – bis hin zu feuchten Augen bei zu tiefst gerührten Müttern ob der Ergriffenheit ihrer Kleinen.

Marie-Louise Grosse,
Charlotte Mühl





Haupt- und Förderschulabteilung

Zum Ende des Schuljahres 2007/08 haben 23 SchülerInnen den Förderschulbereich mit einem Abgangs- oder Abschlusszeugnis verlassen. Die Hauptschulprüfung legten drei Schülerinnen und zwei Schüler erfolgreich ab. Alle Schulabgänger fanden die Möglichkeit einer weiterführenden Unterbringung in der Sonderberufsfachschule, in einem BVJ, in Berufsbildungswerken, in der Differenzierten Werkstufe des KBZO oder anderen Einrichtungen.

Dass alle Jugendlichen in tragfähige weiterführende Maßnahmen vermittelt werden konnten, liegt in hohem Maße an der guten Zusammenarbeit von Schule, Eltern und der Agentur für Arbeit.

Eine wesentliche Rolle bei der Berufsfindung spielen aber auch die vielen Betriebe, die bereit sind, unseren Jugendlichen einen Praktikumsplatz zur Verfügung zu stellen. Hier konnten neue Kontakte geknüpft und bestehende ausgebaut werden. Erscheint die Beschäftigung von Behinderten manchen Betrieben zunächst als ein Wagnis, so zeigen uns die vielen positiven Rückmeldungen, dass der Großteil unserer SchülerInnen über die gewünschten Schlüsselqualifikationen und Sekundärtugenden verfügt und einen guten Eindruck hinterlassen hat.

Besonderes Augenmerk wurde in diesem Jahr auf die Zusammenarbeit der Bereiche und Abteilungen innerhalb des KBZO gelegt, um eine gut funktionierende und effiziente Vorgehensweise bei der Berufsvorbereitung zu gewährleisten. Gemeinsam mit der Leitung des Berufsvorbereitungsjahres (BVJ) und der Sonderberufsfachschule am KBZO wurden das Übergangsverfahren qualitativ einer Revision unterzogen und die Abläufe aufeinander abgestimmt, gegebenenfalls optimiert und neu dokumentiert. Diese Bemühungen verfolgen das Ziel, Eltern und Schüler rechtzeitig und nachhaltig über die weiterführenden Angebote innerhalb und außerhalb des KBZO zu informieren. So kann der häufig bei unseren Schülern und ihren Eltern eintretenden Verunsicherung über den weiteren Lebensweg wirksam mit der Information und der Auslotung der gangbaren Wege begegnet werden.

Gemeinsam mit der SBF5 wurde auch der Antrag zur Einrichtung einer Kooperationsklasse vorbereitet. Dieser zweijährige Bildungsgang verzahnt das Abschlussjahr der Haupt- und Förderschule eng mit dem Berufsvorbereitungsjahr. Ziel ist es, die Ausbildungsfähigkeit der Jugendlichen zu verbessern und damit die Chancen auf eine berufliche Eingliederung in möglichst enger Zusammenarbeit mit Betrieben zu erhöhen. Die Schülerinnen und Schüler der Kooperationsklasse sollen u. a. durch neue praxis- und berufsbezogene Inhalte motiviert und insgesamt so gefördert werden, dass sie am Ende des zweiten Jahres den Abschluss des Berufsvorbereitungsjahres und damit einen, dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Bildungsstand erreichen.



Haupt- und Förderschul- abteilung

Für alle am Schulleben des KBZO Beteiligten war der Bezug unseres Projekthauses im Juni und die feierliche Einweihung im Oktober der Höhepunkt des Schuljahres. Die sich neu eröffneten Möglichkeiten wurden von den Kollegien und SchülerInnen mit großem Eifer aufgegriffen.

Es entstanden von der Haupt-, Förder- und Realschule getragene Projekte, die unsere gestaltete Ganztagschule bereichern. Hier seien nur die vergrößerte Schülerbücherei, die sich zum medialen Anlaufzentrum entwickelt, und die Fahrradwerkstatt mit den vielen technischen Möglichkeiten und Herausforderungen genannt.

Ein Höhepunkt in der Förderschule war der Schüleraustausch der Abgangsschüler mit unserer französischen Partnergemeinde. Im Juni 2008 fuhren elf Schülerinnen und Schüler mit ihren engagierten Lehrerinnen nach Lyon. Drei Tage eine Großstadt mit der U-Bahn zu erleben, war für diese Jugendlichen ein großartiges Erlebnis. Dabei wurden sie von den französischen SchülerInnen unserer Partnerschule begleitet. Die beeindruckende Gastfreundschaft wird allen Beteiligten nachhaltig in Erinnerung bleiben.

Schwerpunkt der hausinternen Fort- und Weiterbildungen und der pädagogischen Tage war die Auseinandersetzung mit den Förderungsmöglichkeiten von Kindern mit Autismus.

Auch in diesem Jahr haben wurde das vom Lions-Club-Deutschland gesponserte Lionsquest-Programm „Erwachsen werden“ von engagierten KollegInnen umgesetzt. Anders als in den vergangenen Jahren gelang es diesmal, einen gemeinsamen Fortbildungskurs mit dem Gymnasium Fleischwangen zusammenzustellen. Damit haben wir inzwischen in den Klassen 5 bis 7 ausgebildete Lehrer, die in der Lage sind, dieses nachhaltige Programm mit den SchülerInnen durchzuführen.

Wolfgang Greshake



Realschulabteilung

Eines der wichtigsten Ereignisse im Jahr 2008 war die Realschulabschlussprüfung, die zum ersten Mal nach der neuen Prüfungsordnung abgelegt werden musste. Das war nicht nur für die Schüler und ihre Eltern, sondern auch für das Kollegium sehr spannend.

Es wurde pädagogisches Neuland betreten, was einerseits einen erheblichen organisatorischen Mehraufwand bedeutete, andererseits waren genaue Absprachen und Abstimmungen mit den Partnerschulen des KBZO, dem Hör- Sprachzentrum in Altshausen, dem Martinshaus in Kleintobel, sowie der Realschule in Aulendorf zwingend notwendig.

Absolut neu waren die „Fachinterne Überprüfung“ und die abschließende „Fächerübergreifende Kompetenzprüfung“, die sich zum zentralen Mittelpunkt der gesamten Abschlussprüfung entwickelte, was auch durch ihre herausgehobene Position im Abschlusszeugnis deutlich wird.

In beiden Prüfungen mussten unsere Schülerinnen und Schüler beweisen, dass sie sich mit einem selbst gewählten Thema alleine und intensiv auseinandersetzen können, abgesehen von der begleitenden Beratung durch einen Fachlehrer. Sie mussten dieses Thema selbstständig erarbeiten, es dokumentieren und es dann präsentieren. Die Realschüler des KBZO stellten sich dieser Herausforderung mit beachtlichem Erfolg und bewiesen, dass sie den Vergleich mit nicht behinderten Schülern an einer Regelschule nicht scheuen müssen. Sie zeigten ein hohes Maß an fachlichen Kompetenzen und waren auch in der Lage, die Erwartungen an ihre Teamfähigkeit größtenteils zu erfüllen.

Zur Abschlussprüfung traten zwölf Schülerinnen und Schüler an; alle bestanden die Prüfung, vier erhielten eine Belobigung. Erfreulich war, dass wieder alle Schülerinnen und Schüler ihre berufliche Zukunft gesichert haben. Die einen haben einen geeigneten Ausbildungsplatz gefunden, andere eine weiterführende Schule, um das Abitur zu machen. Dies liegt wohl auch an der intensiven, zweijährigen Betreuung unserer Schülerinnen und Schüler im Rahmen von BORS durch unsere Lehrerinnen und Lehrer, sowie deren Begleitung und Beratung durch die Agentur für Arbeit in Ravensburg.

Ein weiterer Höhepunkt für die Realschule im zweiten Halbjahr war die Vorbereitung auf das 40-jährige Jubiläum des KBZO.

Bereits im Frühsommer hatte die Schriftstellerin Gudrun Pausewang unsere Schule in Kooperation mit der Realschule in Weingarten besucht, dabei sehr engagiert aus ihrem Leben erzählt und ihr Buch „Die Wolke“ vorgestellt. Das motivierte die Schüler der Klassen 8 und 9 der Realschule, ein eigenes Theaterstück mit dem Titel WWW – Was? Wäre? Wenn? zu schreiben, um die Gefahren der Atomenergie aus ihrer Sicht aufzuzeigen. Unter der Mitarbeit von Schülerinnen und Schülern aus vielen Abteilungen des Argonnenareals entstand ein traumhaftes Szenario mit der Frage: „Was wäre, wenn sich auch bei uns ein Atomunfall wie in Tschernobyl ereignen würde?“ Professionelle Unterstützung erhielten die Schülerinnen und Schüler beim Einstudieren des Theaterstücks von Herrn Markus Hepp vom Theater Ravensburg. Dieses traumhafte Atom-Märchen mit Musik wurde dann im Rahmen des 40-jährigen Jubiläums des KBZO vor einem begeisterten Publikum aufgeführt.



Realschul- abteilung

Therapie

In den letzten Jahresberichten wurde bereits auf die verschiedenen therapeutischen Angebote hingewiesen, die den Unterricht an unserer Schule in einer ganz besonders wichtigen Art und Weise ergänzen und der Konzeption unserer Ganztageschule entsprechen.

So wurden bereits das therapeutische Klettern, das Bogenschießen, der Stockkampf, der Zirkus und das Projekt „Fit in den Morgen“ ausführlich vorgestellt. Thema des Berichtes für 2008 ist der Raum der Stille.

Dieser Raum befindet sich im Roland-Schlachter-Haus und wurde im Rahmen der Weiterentwicklung der Projektangebote an unserer Ganztageschule eingerichtet. Schülerinnen und Schüler sollen hier zur Ruhe kommen und Entspannung finden. Sie sollen auf diese Weise einfach mal abschalten können, Wärme und Nähe spüren, in sich hineinhören, längeres Schweigen erfahren und Ruhe auch aushalten können.

Der motorische, kognitive, soziale und emotionale Bereich soll durch regelmäßige Entspannungs- und Ruhestunden im Raum der Stille gefördert werden. Der Aufenthalt im Raum der Stille aktiviert die Aufmerksamkeit und Konzentration, verstärkt die Erlebnisfähigkeit und vermittelt ein Gefühl des Wohlbefindens und der Geborgenheit.

Josef Cerny



Außenklasse Buggensegel

Wir, die Oberstufenklasse O1/O2 des KBZO in Weingarten, sind seit unserem ersten Schuljahr eine Außenklasse in der Sonnenbergschule in Buggensegel. Die Sonnenbergschule ist eine staatliche Schule für Schüler und Schülerinnen mit einer geistigen Behinderung. Zurzeit werden 24 Sonnenbergschüler in Buggensegel unterrichtet.

In den vergangenen Jahren hat sich zunehmend eine Kooperation zwischen unserer Außenklasse und den Klassen der Sonnenbergschule entwickelt. Begonnen haben die gemeinsamen Aktivitäten zu besonderen Anlässen wie gemeinsame Feste, Ausflüge und Adventsmorgenskreise. Jedoch reichten den Schülern dieses Zusammenkommen bei ausschließlich „besonderen Anlässen“ nicht mehr aus. Sie fragten immer häufiger, was die anderen denn im Unterricht so machen. Der Prozess, den einst engen Klassenverband zunehmend aufzulösen, war in Gang gekommen. So nehmen heute zwei unserer Schüler immer mittwochs an einem Musikprojekt teil zusammen mit der Oberstufe der Sonnenbergschule. Ein Schüler der Sonnenbergschule mit einer körperlichen Behinderung begleitet uns dienstags zur Hippotherapie und freitags zum Schwimmen. Jeden Montag bieten wir den Schülern und Schülerinnen einen klassen- und stufenübergreifenden Sporttag an. An diesem Angebot nehmen zwei Schüler der Sonnenbergschule regelmäßig teil. Wer aber spontan ein Bedürfnis nach Bewegung, Toben und Auspowern verspürt, ist jederzeit herzlich eingeladen.

Zusammen mit der SMV hat unsere Klassensprecherin die gemeinsamen Projekttage im November vorbereitet. Mehrere Wochen traf sich das SMV-Team jeden Donnerstagnachmittag. Sie schmiedeten Zeitpläne, ersannen Möglichkeiten, damit die Schüler die Themen für die einzelnen Projekte selbst auswählen konnten an Hand von Umfragen und Abstimmungen. Nach den Projekttagen organisierte das SMV-Team einen Adventsnachmittag, während dessen die einzelnen Projektgruppen ihre Ergebnisse und das Erlebte den Eltern, Schülern und Lehrern vorstellen konnten.

Ein neues Highlight für unsere Schüler ist Felix. Felix ist der Therapiehund einer Sonnenbergkollegin. Sie und Felix besuchen uns regelmäßig in der Klasse. Die tiergestützte Therapie wurde von unseren Schülern von Anfang an gerne angenommen und wir hoffen, diese Form der Therapie im nächsten Jahr noch intensiver in den Unterricht einbinden zu können.



Die Oberstufenklasse O1/O2 Buggensegel





Geistig- und Mehrfachbehindertenabteilung

Der Umzug der Geistig- und Mehrfachbehindertenabteilung von der Burach in die Schulgebäude auf dem Argonnenareal war ein entscheidender Einschnitt in der Geschichte dieser Abteilung und prägte das Jahr 2008 ganz entscheidend. Einige Kolleginnen mussten und durften sich von beinahe 30 Jahren Burach verabschieden und sich auf einen Neubeginn einstellen. Die Schülerinnen und Schüler löcherten ihre Lehrer schon seit Schuljahresbeginn 2007/2008 mit Fragen, wann denn der Umzug stattfinden würde, ob sie noch die gleichen Klassenkameraden haben, dieselben Lehrer, wo die Klassenzimmer seien, ob es auch dort Aufzüge gibt, ob die Zivis mitkommen würden und viele Fragen mehr.

In den Pfingstferien sind wir umgezogen und mit Hilfe des technischen Dienstes konnte der Schulbetrieb nahezu perfekt am ersten Tag nach den Ferien wieder aufgenommen werden. Viele Unsicherheiten und offenen Fragen erledigten sich bereits nach kurzer Zeit. Die Umzugslogistiker haben mit Routine und Engagement einen tollen Teamgeist bewiesen. Die pädagogischen Umstrukturierungen und die neuen konzeptionellen Möglichkeiten sind jedoch noch keineswegs abgeschlossen, sondern erst am Anfang. Viele abteilungsübergreifende Angebote, Projekte, Arbeitsgemeinschaften sind gerade dabei, sich zu entwickeln und bedürfen noch intensiver Planungen, aber auch Zeit, um mit Nachhaltigkeit sich entfalten und wirksam werden zu können. Ein Teil der Schüler der Geistig- und Mehrfachbehindertenabteilung findet sich inzwischen im neuen großen Speisesaal alleine zurecht und hat im Rahmen des Selbstständigkeits-Trainings viel gelernt.

Die zusätzlichen, neuen Fachräume bieten hervorragende Möglichkeiten, um die Ganztageskonzeption der Heimsonderschule fortzuschreiben und gemäß den neuen Bildungsplänen mit einem eigenen Schulprofil zu versehen. Moderne Schulküchen, der Snoezelenraum, die Lehrervorbereitungsräume, ein neu ausgestattetes Lehrerzimmer, Psychomotorikraum, Si-Raum, Kraftraum, Kunstraum, Werkraum, Theaterraum, Schülerbücherei, Fahrradwerkstatt, Multimediaraum, Differenzierungsräume, Raum der Stille und Besprechungsräume sind Beispiele für ein Schulprogramm, das unseren Schülern und Lehrkräften umfängliche Lern- und Lebensräume bereitstellt.

Ein Leitsystem für das Projekthaus und das gesamte Argonnenareal ist in Planung und wird die Orientierung für die Schüler, das Kollegium, die Eltern und Gäste erleichtern.

Das Kollegium konnte sich jedoch nach diesem Kraftakt keine Verschnaufpause gönnen, da schon die Planungen und Vorbereitungen für die nächsten Großereignisse vor der Tür standen: die 40-Jahrfeier der Stiftung KBZO und die Einweihungsfeier des Projekthauses. Gemäß dem Motto soviel gemeinsam wie möglich und so viel getrennt wie nötig, wurde unter Federführung der Differenzierten Werkstufe und dem RSH ein Theaterstück und Musical mit Schülerinnen und Schüler aller Bildungsgänge gemeinsam aufgeführt. Hierbei wurde unter Beweis gestellt, dass diese Überzeugung nicht nur Ideologie ist, sondern auf vorbildliche Weise in pädagogische Praxis umgesetzt werden kann.



Die strukturellen Rahmenbedingungen für eine inklusive Schule sind nach dem Umzug der Geistig- und Mehrfachbehindertenabteilung nun vorhanden. Das Leitbild des KBZO und die international anerkannte Inklusionsmatrix ergänzen sich hierbei ideal und sind gute Wegweiser bei der Verwirklichung von ganzheitlicher Bildung und Teilhabe, insbesondere auch für Schülerinnen und Schüler mit schweren Mehrfachbehinderungen.

Wie in den vergangenen Jahren bildete der Bereich der Unterstützten Kommunikation einen Schwerpunkt der konzeptionellen Weiterentwicklung. Ein abteilungsübergreifend installierter Arbeitskreis Unterstützte Kommunikation sichert über den notwendigen Erfahrungsaustausch und Fortbildungen, dass alle Schülerinnen und Schüler den ihnen zustehenden individuellen Förderbedarf erhalten.

Die Versorgung unserer Schülerinnen und Schüler mit den erforderlichen Hilfsmitteln konnte nur mittels einer sehr engen Zusammenarbeit von Therapeuten, Lehrkräften und Eltern gewährleistet werden. Das abteilungsübergreifend tagende Therapeutenforum hat sich mit diagnostischen Fragestellungen und Testverfahren am KBZO ausgetauscht und wird diese Form der Teamarbeit auch nächstes Schuljahr beibehalten.

Die Fortbildungen zum Themenkomplex Autismus wurden abteilungsintern und abteilungsübergreifend vertieft. Die Mitarbeit in allen Arbeitsgruppen des Kompetenznetzwerk Oberschwaben Autismus hat sich als sehr hilfreich erwiesen, ebenso wie die Mitarbeit am Forschungsprojekt Hilfe für Menschen mit autistischem Verhalten der PH Ludwigsburg mit Sitz der Fakultät für Sonderpädagogik in Reutlingen.

Die Mitarbeit in regionalen und überregionalen Arbeitskreisen und Gremien, wie zum Beispiel dem Landesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte, dem Bundesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte, dem Arbeitskreis Gute Schule für Kinder und Jugendliche mit schweren Mehrfachbehinderungen im Kultusministerium, lassen notwendige Vernetzungen entstehen und liefern vielfältige Impulse, um innovative pädagogische Prozesse anzuregen.

Zu Beginn des Schuljahres 2009/ 2010 wird voraussichtlich der neue Bildungsplan der Schule für geistig Behinderte in Kraft treten. Das KBZO ist Mitglied im Regionalteam und damit intensiv in die Bildungsplanarbeit eingebunden. Die Implementierung des neuen Bildungsplans wird das Schulprofil des KBZO mit Sicherheit beeinflussen. Eine stärkere regionale Vernetzung mit anderen G-Schulen zeichnet sich hierbei schon ab.

Schüler der Werkstufe, Differenzierten Werkstufe und Sonderberufsfachschule feierten gemeinsam ihren Weihnachtsgottesdienst, Schüler der Mittel- und Oberstufe gemeinsam mit der Förder-, Haupt- und Realschule.



Geistig und Mehrfach-behinderten-abteilung

Die Lehrkräfte der Werkstufe haben im Projekthaus klassenübergreifend einen Weihnachtsbazar gestaltet und ihre im Werkunterricht und der Arbeitserziehung hergestellten Produkte ausgestellt und abteilungsübergreifend an den Mann und an die Frau gebracht.

Alle neun Schüler der Abschlussklassen der Werkstufe haben einen Platz in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung bekommen, teilweise mit der Aussicht auf einen Arbeitsplatz im Produktionsbereich. Das Konzept der Arbeitserziehung hat sich hierbei wiederum sehr gut bewährt und durch innovative, kreative und beharrliche Förderung, insbesondere auch bei Schülerinnen und Schüler mit schweren Mehrfachbehinderungen, in kleinsten Schritten deutliche Entwicklungen ermöglicht.

Im Dezember haben Abteilungs- und Fachbereichsleiter das Kinderhospiz in Bad Grönenbach besucht und sich bei einer Führung über das Angebot für Eltern von Kindern mit lebensverkürzenden Erkrankungen ausführlich informiert. Im Frühjahr 2009 ist ein Informationsangebot für Eltern des KBZO geplant.

Der außerschulische Lern- und Therapieort in Gropbach mit Hippotherapie und Bauernhof hat sich dank der Familie Immerz, in enger Kooperation mit dem Kollegium, auch 2008 wiederum als sehr wertvoll erwiesen.

Die vielfältigen Klassenfahrten, Ausflüge, Schullandheimaufenthalte und die Jahresfeiern bereicherten das Schulleben. Alle Herausforderungen des Jahres 2008 wurden höchst erfolgreich bewältigt, aber ein solch umfangreiches Jahresprogramm könnte sicherlich nicht jedes Jahr bewältigt werden und war nur möglich mit einem engagiertem Kollegium, das mit Zuversicht und Optimismus gerne zusammenarbeitete.

Philip Lobinger



Differenzierte Werkstufe

Ein ganz wichtiges Ereignis im Jahr 2008 war der Umzug der Differenzierten Werkstufe aus den Räumen des Stäb in die des Projekthauses im Argonnenareal. Nach einer logistischen Glanztat des Technischen Dienstes konnten im Juni die neuen Klassen- und Projekträume bezogen werden.

Es ist einfach eine unstrittige Tatsache, dass es für Schüler und Mitarbeiter schöner und befriedigender ist, ohne Beengtheit in hellen, modern eingerichteten und großzügig gestalteten Räumen zu arbeiten. Vor allem Fachräume und Therapieräume, die abteilungsübergreifend genutzt werden, gewähren eine enorme Qualitätsverbesserung.

Beispielhaft soll die Großzügigkeit der Räumlichkeiten für das Café-Projekt erwähnt werden, was dem Café-Team nun auch das Catering bei größeren Veranstaltungen ermöglicht. Die gemütliche Atmosphäre und die abwechslungsreichen Angebote führten auch dazu, dass das Café zu einem beliebten Treffpunkt auch von Schülern und Kollegen anderer Abteilungen wurde. Höhepunkt war in diesem Jahr die Bewirtung der Ehrengäste bei der Einweihungsfeier des Projekthauses und der Café-Betrieb am Tag der offenen Tür anlässlich des 40-jährigen Bestehens des KBZO.

Zu Beginn des Jahres 2008 besuchten 48 Schülerinnen und Schüler die Differenzierte Werkstufe des KBZO. Zum Schuljahresende verließen 16 Jugendliche die Abteilung, von denen sechs in das Berufsvorbereitungsjahr des KBZO wechselten, acht Jugendliche wurden in Werkstätten für behinderte Menschen aufgenommen, ein Schüler wechselte in eine BvB-Maßnahme und eine Schülerin konnte, unterstützt durch den Integrationsfachdienst, als Hilfskraft in einem Kindergarten in Ravensburg eine Arbeitsstelle finden.

Gemeinsam mit den Jugendlichen und deren Eltern waren individuell abgestimmte Zukunftsperspektiven entwickelt worden. In vielen Praktika hatte man überprüft, ob die ursprünglichen Überlegungen der Schülerinnen und Schüler auch realisierbar sind. So konnten in Werkstätten für behinderte Menschen, in den Sonderberufsfachschulen des KBZO, in Integrationsfirmen und in Betrieben und Einrichtungen des allgemeinen Arbeitsmarktes wie beispielsweise in Großküchen, in Altenheimen, Kindergärten und im Baugewerbe Praktika absolviert werden.

Entscheidend ist dabei, dass sich die Schüler bei den unterschiedlichsten Praktika selbst testen, eigene Erfahrungen und Erkenntnisse sammeln, lernen, die Praktikumsrückmeldungen richtig zu interpretieren und so fähig werden, sich selbst für eine tragfähige berufliche Zukunft zu entscheiden.

Der im Schuljahr 2007/08 neu eingeführte Projekttag war weiterhin Bestandteil des Unterrichts. Bei allen Projekten erwiesen sich die Schüler als hoch motiviert und leistungsbereit, und sie zeigten einen deutlichen Zuwachs an sozialen, personellen und berufsbezogenen Kompetenzen.





Differenzierte Werkstufe

Im Rahmen des Kunstprojekts, das hier beispielhaft vorgestellt werden soll, beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Breitspektrum der Kunst und der Kreativitätsbildung.

So entstand im Schuljahr 2008/09 aus der unterrichtlichen Auseinandersetzung mit der vereinfachten Ganzschrift „Romeo und Julia“ nach William Shakespeare ein Filmprojekt.

Anfänglich war eine Verfilmung mit realen Personen angedacht, doch im Verlauf des kreativen Prozesses entschieden sich die Schülerinnen und Schüler für eine Verfilmung des Werkes mit Knetfiguren. In Teamarbeit wurden die handelnden Personen mit Knetmasse vereinfacht nachgebildet. Für die Kulissen des Films wurden vergrößerte Fotos der Basilika und des Rathauses von Weingarten verwendet. Bevor die eigentlichen Filmarbeiten beginnen konnten, wurden mit den Schülerinnen und Schülern Stimm- und Sprechübungen durchgeführt sowie das emotionale Lesen von Textpassagen geübt und in spielerischer Form vertieft. Im weiteren Verlauf wurden die einzelnen Filmszenen festgelegt und die Dialoge ausgearbeitet. Jeder Schüler und jede Schülerin hatte eine persönliche Aufgabe am Filmset zu erfüllen. Letztendlich konnte nach sechs Monaten der Film geschnitten und vertont werden.

Die Uraufführung war ein Teil des Programms zum 40 jährigen Jubiläum des KBZO.

Christa Cerny





Sonderberufs- und Sonderberufsfachschulen

Das KBZO führt seine Schüler vorbildlich ins Berufsleben

Insgesamt vier Schulen im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Bodensee-Oberschwaben wurden im Juli 2008 das Berufswahl-Siegel Baden-Württemberg verliehen. Unter diesen vier Schulen befand sich auch das Körperbehinderten-Zentrum Oberschwaben.

Das Boris-Berufswahl-SIEGEL Baden-Württemberg ist ein Programm der Landesstiftung Baden-Württemberg, die einen Beitrag zur besseren Berufsorientierung der baden-württembergischen Schülerinnen und Schüler leisten möchte. Sie hat sich aus diesem Grund vergangenes Jahr dem Netzwerk Berufswahl-SIEGEL angeschlossen, das von der Bertelsmann Stiftung initiiert wurde. Durch das Engagement der Landesstiftung und ihrer Partner soll die schulische Qualitätsentwicklung bei der Berufs- und Studienwahl zu einem zentralen Thema werden.

Angesprochen wurden alle allgemeinbildenden und beruflichen Vollzeitschulen. Die interessierten Schulen mussten sich für das Siegel bei der IHK bewerben und einen Kriterienkatalog ausfüllen. Während einem an der Schule durchgeführten Audit wurden die Schulleitung, Lehrer und auch Schüler durch Juroren befragt. Die Dokumentationsunterlagen wurden eingesehen und eine Dokumentation darüber erstellt.

Am 23. Juni 2008 durfte der Abteilungsleiter der Sonderberufsfachschule, Frieder Laufer, die Auszeichnung anlässlich einer zentralen Veranstaltung im Haus der Wirtschaft in Stuttgart entgegennehmen. Im Rahmen einer lokalen Veranstaltung in den Räumen der IHK Bodensee-Oberschwaben überreichte der Leiter des Geschäftsbereichs Ausbildung, Herrn Brunnbauer, feierlich das Siegel an die vier Schulen des Kammerbezirks. Für das KBZO nahmen Herr Kohler und Herr Laufer das Siegel entgegen.

Frieder Laufer



Kaufmännische Berufsfachschule

Klassen- und Schülerzahlen

Die Kaufmännische Sonderberufsfachschule wurde im Schuljahr 2007/08 von insgesamt 24 Schülerinnen und Schülern besucht. Es wurden fünf Klassen gebildet.

In der Behindertenausbildung Bürofachhelfer/-helferin wurden drei Klassen mit insgesamt 16 Schülerinnen und Schülern gebildet.

Im anerkannten Ausbildungsberuf Bürokaufmann/-kauffrau wurden acht Schülerinnen und Schüler ausgebildet. Dafür wurden zwei Klassen gebildet.



Abschlussprüfungen

An der Abschlussprüfung zum Bürokaufmann/ zur Bürokauffrau nahmen zwei Schüler teil. Beide Schüler bestanden sowohl die schulische Abschlussprüfung als auch die Prüfung vor der Industrie- und Handelskammer.

Zur Abschlussprüfung Bürofachhelfer/-helferin wurden sieben Schülerinnen und Schüler angemeldet. Alle Prüflinge bestanden die Prüfung vor der IHK und die schulische Abschlussprüfung.

Betriebsbesichtigungen/ Praktika/ Lerngänge und sonstige Veranstaltungen

1. Bewerbertraining AOK, Weingarten
2. Besuch der Oberschwabenschau, Ravensburg
3. Weihnachtsbasar KBZO, Weingarten
4. Teilnahme an Bildungsmesse, Meßkirch
5. Bericht eines ehemaligen KZ-Häftlings
6. Teilnahme am Börsenspiel der Kreissparkasse, Ravensburg
7. Betriebsbesichtigung Fa. Airbus, Laupheim
8. Betriebsbesichtigung Fa. Schuh GmbH, Oberzell
9. Betriebsbesichtigung Fa. Boehringer Ingelheim, Biberach
10. Bewerbertraining IFD, Ravensburg
11. Besichtigung der WfBM, IWO in Weingarten
12. Schulsozialtag Humpisschule Ravensburg
13. Informationsveranstaltung der Agentur für Arbeit
14. Infostand auf dem Wochenmarkt in Weingarten
15. Bewerberseminar Kreissparkasse, Ravensburg
16. Tag der offenen Tür der Sonderberufsfachschulen

Fortbildungen

An allen angebotenen „Fortbildungsveranstaltungen in Betrieben“ nahmen Lehrer und Lehrerinnen der Kaufmännischen Sonderberufsfachschule teil.

Außerdem wurden verschiedene Fortbildungsveranstaltungen der Staatlichen Akademien und Fortbildungsveranstaltungen von privaten Trägern besucht.

Jahresausflüge/Abschlussfahrten

Alle Klassen unternahmen Jahresausflüge in die nähere Umgebung.

Brandschutzübungen

In diesem Schuljahr wurden eine angesagte und eine unangesagte Brandschutzübung durchgeführt.



Berufsvorbereitungsjahr

Klassen- und Schülerzahlen

In der Sonderberufsfachschule Berufsvorbereitung besuchten im Schuljahr 2007/08 insgesamt zwölf SchülerInnen das Berufsvorbereitungsjahr, wobei zwei Schüler während der ersten Schulwochen hinzukamen. In der Theorie wurden zwei Klassen gebildet, in den fachspezifischen Stunden waren es drei Klassen.

Vorangegangen war der BVJ-Eingangstest, der zum einen möglichst homogene Gruppenzusammensetzungen, als auch eine Vergleichbarkeit der SchülerInnen ermöglichen soll. Zehn SchülerInnen kamen aus der eigenen Einrichtung, zwei waren externe Schüler.

Im BVJ ergeben sich auch während des Schuljahres Änderungen, da immer wieder nachträglich Anfragen und Kontakte von verschiedenen Arbeitsämtern und Einrichtungen kommen, die eine spätere Aufnahme notwendig machen. Zudem stehen auch nicht immer gleich zu Schuljahresbeginn die notwendigen Heimplätze, insbesondere für Schwer- und Mehrfachbehinderte, in geeigneter Zahl zur Verfügung.

Entscheidungen am Ende des BVJ

Während des Jahres verließ eine Schülerin die Einrichtung. Am Ende des Jahres verließ ein weiterer Schüler die Einrichtung, um an einem speziellen Rehaprogramm aufgrund seiner unfallbedingten Behinderung teilzunehmen. Vier SchülerInnen wurden am Ende des BVJ die Ausbildung im kaufmännischen Bereich empfohlen; ebenso vier SchülerInnen die Ausbildung im gewerblichen Bereich und drei SchülerInnen die Ausbildung im hauswirtschaftlichen Bereich.

BVJ-Abschlussprüfung

An der Abschlussprüfung nahmen zehn SchülerInnen teil. Alle bestanden die Prüfung. Zwei SchülerInnen erhielten aufgrund ihrer Leistungen einen Preis, zwei ein Lob.

Betriebsbesichtigungen/Lerngänge/Ausflüge

Die BVJ-Klassen nahmen an verschiedenen Aktivitäten der Ausbildungsbereiche teil, deshalb werden sie nicht mehr separat aufgeführt.

Fortbildungen und sonstige Aktivitäten

Der Fachbereichsleiter nahm an verschiedenen Fortbildungen zum Thema „Organisationsentwicklung“ teil.



Sonderberufs- und Sonderberufsfachschulen



Bei weiteren Fortbildungen ergaben sich Überschneidungen mit den Ausbildungsbereichen, da fast alle Lehrkräfte außer im BVJ auch in den Ausbildungsklassen unterrichten.

Es wurden zahlreiche Gespräche und Vorstellungen mit verschiedenen Elterngruppen, Lehrerkollegien, Regierungspräsidium, Arbeitsämtern, Jugendämtern und anderen Einrichtungen geführt. Unsere BVJ/Ausbildung, schwerpunktmäßig „Technisches Zeichnen“, wurde bei der Stiftung „St. Georg“ in Kempten unter Beisein verschiedener Betriebe, des Bayerischen Rundfunks und des Oberbürgermeisters vorgestellt.

Andere schulische Veranstaltungen

Andere schulische Veranstaltungen sind deckungsgleich mit denen der Ausbildungsklassen und in den entsprechenden Berichten aufgeführt.

Zu Beginn und zum letzten Quartalswechsel fanden sehr gut besuchte Elternsprechtage statt, wobei der 2. Elternsprechtage ein spezieller BVJ-Sprechtage ist, in dem es um die Besprechung der weiteren Fördermaßnahmen der einzelnen Schüler geht.

Gewerbliche Sonderberufsfachschule

Hervorzuheben in diesem Schuljahr

Im Rahmen der gesamten Sonderberufsfachschule bewarb sich auch die Gewerbliche Sonderberufsfachschule bei der Landesstiftung Baden-Württemberg um das Bori5 Berufswahlsiegel, einem Qualitätszeichen für Schulen, die sich die schulische Qualitätsentwicklung im Bereich der Berufs- und Studienwahlorientierung zum Ziel gesetzt haben. Nach einer eingehenden Prüfung durch Vertreter der IHK und der Wirtschaft wurde dem Körperbehinderten Zentrum Oberschwaben im Rahmen einer Feierstunde in Stuttgart dieses Berufswahlsiegel zuerkannt.

Durch die Einführung festgelegter wöchentliche Kooperationstage bekamen die schulischen Präsenzzeiten einen neuen Rahmen. Ziel ist die Qualitätsverbesserung der schulischen Arbeit durch engere und zeitnahe Abstimmung der Kollegien.

Schülerzahlen

Im Schuljahr 2007/08 besuchten 24 SchülerInnen die Ausbildungsklassen der Gewerblichen Sonderberufsfachschule.

TeilzeichnerIn	1. Ausbildungsjahr	5 SchülerInnen
TeilzeichnerIn	2. Ausbildungsjahr	3 Schüler
TeilzeichnerIn	3. Ausbildungsjahr	2 Schüler
Technischer ZeichnerIn	5. Ausbildungsjahr	2 Schülerinnen



Maschinenspanner	1. Ausbildungsjahr	2 Schüler
Maschinenspanner	2. Ausbildungsjahr	2 Schüler
Maschinenspanner	3. Ausbildungsjahr	1 Schüler

Fachwerker Gebäude- u. Umwelt- dienstleistung	1. Ausbildungsjahr	1 Schüler
Fachwerker Gebäude- u. Umwelt- dienstleistung	2. Ausbildungsjahr	1 Schüler
Fachwerker Gebäude- u. Umwelt- dienstleistung	3. Ausbildungsjahr	5 Schüler

Alle Fachklassen wurden von vier Technischen Lehrern und drei Wissenschaftlichen Lehrern und einem Sonderschullehrer (drei davon mit Teildeputaten) unterrichtet. Allgemeinbildender Unterricht wurde von zwei Wissenschaftlichen Lehrern der Kaufmännischen Sonderberufsfachschule erteilt. Einzelne Schüler/Innen erhielten physio- und ergotherapeutische Unterstützung im Unterricht.

Neben den Ausbildungsklassen wurden quartalsweise SchülerInnen des Berufsvorbereitungsjahres in der Gewerblichen SBFS unterrichtet. Während des gesamten Schuljahres absolvierten SchülerInnen aus den Abschlussklassen des allgemeinbildenden Schulbereiches des KBZO, aus der Differenzierten Werkstufe des KBZO und aus anderen Sonderschulen einwöchige Praktika in der Gewerblichen SBFS.

Praktika

Im Rahmen des dynamischen Berufswegeplanes absolvierten die meisten SchülerInnen einwöchige Praktika in Industriebetrieben und in der Integrationsfirma SuD der Stiftung KBZO.

Abschlussprüfungen

Im Schuljahr 2007/08 legten zehn SchülerInnen erfolgreich die Abschlussprüfung vor der IHK Bodensee Oberschwaben ab.

- 2 Teilzeichner (§ 66 BBiG)
- 2 Technische Zeichner
- 1 Werkzeugmaschinenspanner/Fräsen (§ 66 BBiG)
- 5 Fachwerker für Gebäude- und Umweltdienstleistungen (§ 66 BBiG)

Öffentlichkeitsarbeit

Vom 10. bis 12. April 2008 nahm die gewerbliche Sonderberufsfachschule im Rahmen der gesamten Sonderberufsfachschule mit einem Info-Stand an der Bildungsmesse in Messkirch teil.



Sonderberufs- und Sonderberufsfachschulen

Am 27. Juni 2008 stellte sich die gewerbliche Sonderberufsfachschule im Rahmen des 40-jährigen Jubiläums der Stiftung KBZO an einem „Tag der offenen Tür“ der Öffentlichkeit vor.

Bei einer Infoveranstaltung in Kempten stellte die Gewerbliche Sonderberufsfachschule Konzeption und Inhalt der Ausbildung zum Teilzeichner/In vor.

Informationsveranstaltung für Lehrkräfte der Förder-, Haupt- und Realschule der Stiftung KBZO zum Ausbildungsangebot der Sonderberufsfachschulen.

Besuch von Schülern einer Fachklasse der Humpisschule Ravensburg im Rahmen eines sozialen Tages.

Fortbildungen / Arbeitskreise

Im Rahmen der Begleitung von autistischen Schülern/innen nahmen drei Kollegen der Gewerblichen Sonderberufsfachschule an einem Fachtag zum Thema Autismus in Wilhelmsdorf teil. Die Kollegen Godhoff, Lauinger, Gathof und Nickel gehören verschiedenen Prüfungsausschüssen bei der IHK Bodensee-Oberschwaben an und waren aufgrund dieser Funktion zu folgenden Aufgaben eingesetzt:

Godhoff:

Prüfertätigkeit für die IHK im Berufsfeld Technischer Zeichner/In;

Mitglied im KBZO internen Arbeitskreis Autismus;

Teilnahme an der Fachtagung „Teilhabe-Berufliche Integration behinderter Menschen“ in Berlin.

Nickel:

Prüfertätigkeit für die IHK im Berufsfeld Teilzeichner/In;

zusätzliche Betreuung des Computernetzwerks im Bereich Technisches Zeichnen.

Lauinger:

Prüfertätigkeit für die IHK im Berufsfeld Fachwerker für Qualitätssicherung

Gathof:

Prüfertätigkeit für die IHK im Berufsfeld Fachwerker für Gebäude- und Umweltdienstleistungen;

Sicherheitsbeauftragter in der Gewerblichen Sonderberufsfachschule.

Kooperationen

Die Fachklasse Gebäude- und Umweltdienstleister arbeitete im praktischen Bereich mit dem ZfP Weissenau und dem Technischen Dienst der Telekom zusammen. Außerdem wurden bestimmte praktische Inhalte im Zusammenhang mit dem Bauernhofprojekt der Stiftung KBZO vermittelt.

Betriebsbesichtigungen/Lerngänge

Besuch der Ausbildungsklasse Fachwerker für Gebäude- und Umweltdienstleistungen in der Windel-Verbrennungsanlage der Stiftung Liebenau.

Projekttag mit verschiedenen ausbildungsübergreifenden Angeboten.

Besuch des Berufsvorbereitungsjahres der Ausstellung Experimenta.

Bernd Godhoff (FBL)



Hauswirtschaftliche Sonderberufs- und Sonderberufsfachschule

Klassen- und Schülerzahlen

In der Hauswirtschaftlichen Sonderberufsfachschule werden mit dem Berufsvorbereitungsjahr vier Klassen geführt.

In den drei Ausbildungsklassen ergeben sich folgende Schülerzahlen:

Grundstufe:	5 SchülerInnen 1 Schülerin	Sonderberufsfachschule Sonderberufsschule
Fachstufe I:	3 SchülerInnen 1 Schülerin	Sonderberufsfachschule Sonderberufsschule
Fachstufe II:	3 SchülerInnen	

Abschlussprüfung

Alle SchülerInnen haben die Abschlussprüfung mit Erfolg bestanden.

Veranstaltungen

Neben verschiedenen Projekten, beispielsweise Erdbeeren oder Karibik, wurden auch diverse Feiern wie die Weihnachtsferien so gestaltet, dass die Schüler sowohl in der Vorbereitung als auch in der Durchführung intensiv eingebunden waren. Außerdem fanden regelmäßig Lerngänge statt (Wochenmarkt, Stoffladen, Gartencenter und viele mehr).

Praktika

Neben den üblichen Praktika in Großwäscherei, Großküche, Verteilerküche und verschiedenen weiteren Großhaushalten konnte die Hauswirtschaftliche Sonderberufsfachschule einen neuen Partner gewinnen: Unsere Schülerinnen können jetzt auch in der Sozialstation St. Vinzenz ein Praktika machen. Sie sind dabei im hauswirtschaftlichen Sektor tätig und können Erfahrungen mit älteren und kranken Menschen sammeln.



Sonder- berufs- und Sonder- berufsfach- schulen

Sonderberufsfachschulen endlich unter einem Dach

Die Erfolgsgeschichte der Sonderberufsfachschulen an der Stiftung KBZO begann mit der Gründung im Jahre 1976. Damals wurde ein Berufsfindungs- und Vorbereitungsjahr in den Schulräumen der Grund- und Hauptschule in Ravensburg-Obereschach eingerichtet. In den folgenden zwei Jahren entwickelten sich die Schulzweige Kaufmännische, Hauswirtschaftliche und Gewerbliche Sonderberufsfachschulen. Schnell wurden die vorhandenen Räumlichkeiten zu klein und im Jahre 1978 bezog die Kaufmännische und Hauswirtschaftliche Sonderberufsfachschule Schulräume in der Friedrichstraße in Ravensburg.

Von diesem Zeitpunkt an gingen die Gewerbliche Sonderberufsfachschule und die beiden anderen Sonderberufsfachschulen räumlich getrennte Wege. Die Kaufmännische und Hauswirtschaftliche SBF5 zogen ins Gebäude der ehemaligen Landesbank in Ravensburg und schließlich in das Mutterhaus der Stiftung KBZO in die Sauterleutestraße nach Weingarten. Die Gewerbliche SBF5 legte noch weitere Zwischenstationen ein. Zunächst ging es im Jahr 1984 von Obereschach in die Danziger Straße nach Weingarten und dann 2003 weiter in Räumlichkeiten der Deutschen Telekom in die Sauterleutestraße 35, ebenfalls in Weingarten. Zu diesem Zeitpunkt wurde konzeptionell jedoch schon angestrebt, alle Sonderberufsfachschulen unter einem Dach in der Sauterleutestraße 15 zusammenzuführen.

Nachdem dann im Schuljahr 2007/08 die Differenzierte Werkstufe in das neu geschaffene Projekthaus ins Argonnenareal nach Weingarten umziehen konnte, war der Weg frei. Endlich, im Dezember 2008, zog die Gewerbliche Sonderberufsfachschule in neu geschaffene Gewerberäume in die Sauterleutestraße 15. Nach umfangreichen Bauarbeiten wurden hier nicht nur neue, gewerblich genutzte Räumlichkeiten geschaffen. Auch die Hauswirtschaftliche Sonderberufsfachschule kann nun in hervorragend ausgestattete Lehrküchen unterrichten und ein moderner Speisesaal bietet Schülern und Mitarbeitern eine ansprechende Atmosphäre.

Durch die Zusammenführung der Sonderberufsfachschulen bieten sich uns nun noch bessere Möglichkeiten für die berufspädagogische Arbeit. Durch die engere Vernetzung der verschiedenen Berufsfelder verkürzen sich die Kommunikationswege, Ressourcen können optimaler genutzt werden und Schüler bekommen unter einem Dach Einblick in unterschiedliche Berufsfelder.

Bernd Godhoff



Schülerwohnheim

Stiftung Kinderland sponsert Ferienfreizeiten im Schülerwohnheim

In den vergangenen drei Jahren war das Schülerwohnheim im Förderprogramm der Stiftung Kinderland „Zeit nutzen – innovative pädagogische Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche während der Ferienzeiten“ aufgenommen.

Folgende Projekte wurden verwirklicht:

- Ein Theaterworkshop mit körperbehinderten und nicht behinderten Kindern und Jugendlichen (Sommerferien 2007).
- In den Sommerferien 2008 folgte eine Freizeit unter dem Thema „Körperbehinderte Kinder und Jugendliche erkunden die Oberschwäbische Barockstraße“.
- In den Osterferien 2009 fand eine Sportwoche für Kinder und Jugendliche mit Elektrorollstühlen statt.

Theaterworkshop im Jugendwohnheim Burach 2007

Nur eine knappe Woche hatten unsere zehn Teilnehmer Zeit, sich Grundkenntnisse im Theater spielen anzueignen, ein Stück zu entwickeln und dieses dann für die Bühne einzustudieren. Ein Mammutprogramm, das sie mit Bravour gemeistert haben.

Schon beim ersten gemütlichen Zusammensitzen war schnell klar, dass die vorab übermittelten Texte der Theaterschule keine breite Zustimmung fanden, sondern die Schüler eine Parodie des Märchens „Der Froschkönig“ favorisierten.

Erste Textversuche wurden unternommen und nach einem gemeinsamen Spielabend waren alle gespannt auf die weiteren Tage mit den beiden Theaterpädagoginnen, die das Projekt begleiteten.

Neben dem eigentlichen Workshop standen auch andere kulturelle Aktivitäten auf dem Programm. Auf dem Seenachtsfest in Bad Waldsee wurden die Schüler vom Auftritt der „Kollegen“ der Jugendzirkusschule „Moskito“ inspiriert oder sie bekamen – nach einem netten Stadtbummel in Ravensburg – eine Einweisung ins richtige Theaterschminken. Später war dann wieder Kulissenbau und Texte üben angesagt.

Am letzten Tag wurde den begeisterten Eltern, die natürlich gespannt auf das Resultat des Workshops warteten, das Theaterstück „Der etwas andere Froschkönig“ vorgeführt. Um das Stück, das die Jugendlichen mit so viel Einsatz und Lebendigkeit einstudiert hatten, einem breiterem Publikum zeigen zu können, folgte am 12. Dezember 2007 ein weiterer umjubelter Auftritt in der vollbesetzten Aula.

Dieser Workshop hat uns eindrucksvoll vor Augen geführt, welche schauspielerischen Talente in vielen unserer Jugendlichen schlummern.

„Körperbehinderte Kinder und Jugendliche erkunden die Oberschwäbische Barockstraße“

Im Jahr 2008 ermöglichte uns die „Stiftung Kinderland“ eine weitere Freizeit, die uns durch diverse Städte der Oberschwäbischen Barockstraße führte.

Die über 100 Klöster, Kirchen und Schlösser, die die Oberschwäbische Barockstraße verbinden, wurden natürlich nicht „geschafft“, aber wir konnten einen repräsentativen Querschnitt der Haupt-/West-/Ost- und Südroute erkunden.





Schüler- wohnheim

Wir starteten in der Basilika von Weingarten, leider waren alle Fledermäuse ausgeflogen...

Am nächsten Tag stand gleich ein kultureller Leckerbissen auf dem Programm: St. Gallen mit seiner imposanten Klosteranlage und der weltberühmten Stiftsbibliothek. Freitags ging es nach einem erfrischenden Auftakt im Strandbad von Immenstaad zur Wallfahrtskirche nach Birnau, nach Überlingen und zum Kloster Wald.

Am Samstag machten wir das Allgäu unsicher: Es lockte uns Ottobeuren mit der weltweit größten barocken Klosteranlage sowie Kempten mit seiner sanierten Altstadt in der noch ausgiebig gebummelt werden konnte, bevor uns ein heftiger Gewittersturm wieder zurück nach Weingarten schickte.

Das Klosterfest in Heiligkreuztal mit seinem umfassenden Festprogramm war am Sonntag unsere erste Anlaufstelle, bevor wir am Nachmittag zum „Naturtheater Waldbühne“ in Sigmaringendorf fuhren, wo uns alle das alte Märchen der Gebrüder Grimm „Der Teufel mit den drei goldenen Haaren“ in einer modernen Version fesselte. Den Tag ließen wir mit einem Grillabend ausklingen.

Am Montag führte uns der Weg über weitere Barockperlen wie Reute, Aulendorf, Otterswang und Bad Schussenried zum Museumsdorf Kürnbach im Landkreis Biberach. Blaubeuren auf der schwäbischen Alb wurde uns am Dienstag vom pensionierten Schuldirektor Blümke in einer einmaligen Führung (Kloster, Badhaus, Blautopf) nahegebracht. Unsere abwechslungsreiche Rückfahrt führte uns über Obermarchtal, Zwiefalten und Steinhau- sen zurück ins Schussental zu einem leckeren oberschwäbischen Gaumenschmaus.

Den krönenden Abschluss bildete am Mittwoch auf Schloss Achberg „eine Zeitreise in den Barock“ mit einer Museumspädagogin. In Kostümen verkleidet wurde getanzt, Parfüm hergestellt oder sich in Wettkämpfen gemessen. Am Nachmittag schloss sich ein kreativer und kurzweiliger Kunstworkshop mit einer Maltherapeutin an.

Michael Schierok/Werner Glaser





Wohnen Erwachsene

Wohnheime

Die Abteilung Wohnen Erwachsene beteiligte sich gerne im Jubiläumsjahr „40 Jahre KBZO“ an den Feierlichkeiten. Leben hier doch noch einige Urgesteine der Einrichtung, die schon von Anfang an im KBZO betreut werden und deren Eltern an der Gründung der Einrichtung beteiligt waren. Aus diesem Grund fand am 3. September ein großes Sommerfest für die Bewohner und deren Angehörige statt. Bei gutem Essen, Musik und tollem Rahmenprogramm feierten rund 100 Menschen mit Behinderung auf der Burachhöhe mit ihren Familien und den Mitarbeitern der Wohngruppen.

Wenige Wochen vor den Feierlichkeiten traf noch eine gute Nachricht ein:

Die Regionalkonferenz der Kostenträger gab uns grünes Licht für den Neubau eines Wohnheims mit 32 Plätzen als Ersatz für bisherige Wohnplätze. Dies war der Startschuss für weitere Planungen. Wir hoffen, dass diese 2009 so weit voranschreiten, dass der Bau am Standort Martinusweg in Weingarten bald beginnen kann.

Insgesamt wurden im Jahr 2008 bis zu 93 Bewohner an drei Standorten in Weingarten und Ravensburg in den Wohnheimen betreut und gefördert. Dies wurde im Stationären Wohnen von rund 60 Mitarbeitern mit unterschiedlichem Stellenumfang geleistet.

Auf eigenen Wunsch gab Alfons Scherbel Ende des Jahres die Leitung der Abteilung Wohnen Erwachsene an Christian Mahl ab. Er bleibt der Einrichtung aber als stellvertretender Abteilungsleiter und als Hausleiter des Wohnheims Thumbstraße erhalten.

Besonders erwähnenswert sind die sportlichen Erfolge, die unsere Bewohner erzielt haben: Michael Eggert wurde Vizemeister im Boccia-Einzel der Meisterschaften des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS). Er wurde in die deutsche Nationalmannschaft Boccia berufen. Nicole Neumaier errang den 6. Platz und ist im engeren Kader der Nationalmannschaft. Stefan Tot erreichte den 4. Platz bei den Deutschen Meisterschaften im 200-Meter-Rollstuhlsprint und den 5. Platz im 100-Meter.

Wir hoffen, dass unsere Sportler an diese Erfolge anknüpfen können und wir werden sie dabei natürlich mit besten Kräften unterstützen und begleiten.

Auch die weiteren Freizeitaktivitäten für unsere Bewohner, wie Schwimmen, Sport, Freizeitfahrten, Singgruppen und die zahlreichen Ausflüge möchten wir nicht nur beibehalten, sondern auch ausbauen, damit für jeden das passende Angebot dabei ist.

Begleitetes Wohnen

Wohnen in den eigenen vier Wänden ist weiterhin auch für die meisten Menschen mit Behinderung das anzustrebende Ziel.

2008 ist die Zahl der Menschen mit Behinderung im Begleiteten Wohnen wieder auf mittlerweile 45 angestiegen. Begleitet werden sie von einem Team von sechs Mitarbeitern.

Die meisten Bewohner sind auf einen Rollstuhl oder Gehhilfen angewiesen, daher sind die Ansprüche an eine Wohnung entsprechend hoch was die Barrierefreiheit angeht.

Ein paar von ihnen mussten daher einige Zeit warten bis eine geeignete Wohnung gefunden werden konnte. Bisher ist es aber immer wieder gelungen, auch wenn da und dort nicht alles ganz passend gemacht werden kann.



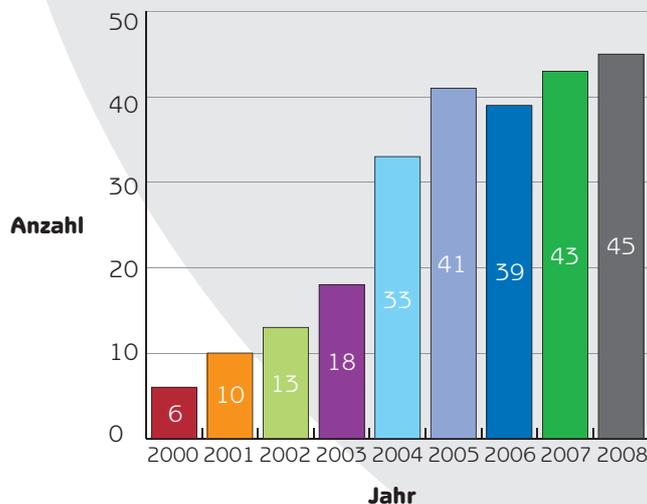
Wohnen Erwachsene

Dafür sind es meist zentrale Stadtwohnungen in normalen Wohnhäusern. Dies trägt natürlich enorm dazu bei, dass die Menschen mit Behinderung „mitten drin“ wohnen und nicht in einem separaten Haus am Rande der Stadt. Sechs Bewohner haben im CAP-Markt in der Stadtmitte von Weingarten einen Arbeitsplatz gefunden. Dies bedeutete für sie einen weiteren Schritt in die Normalität, worauf alle sehr stolz sind. Der CAP-Markt ist ein Lebensmittelgeschäft, das von den Integrationswerkstätten-Oberschwaben (IWO) betrieben wird.

Ein Höhepunkt des Jahres war die mit sechs Übernachtungen in Hamburg bisher längste und am weitesten entfernte Freizeit in der Geschichte des Begleiteten Wohnens. Aber auch die vielen kleineren Freizeitaktionen wie Kegeln, Schwimmen gehen, Stammtisch, Einkaufsfahrten, Besuch von Ausstellungen und vieles mehr, fanden großen Anklang. Neben der regelmäßigen Einzelbetreuung durch die Mitarbeiter bieten diese Angebote eine gute Möglichkeit, die Freizeit zu gestalten, gerade auch für Personen im Rollstuhl, die alleine Schwierigkeiten haben, irgendwohin zu gelangen. Auf Grund der zunehmenden Bewohner platzte das Stadtbüro aus allen Nähten, in dem die Wohnassistenten untergebracht sind und das als Anlaufstelle für Bewohner dient. Daher wurde zum Ende des Jahres zusätzlich die Erdgeschoßfläche des Nachbargebäudes angemietet. Nun stehen für jeden Mitarbeiter ein Arbeitsplatz zur Verfügung, sowie genügend Besprechungsmöglichkeiten, beispielsweise für Gespräche mit Interessenten oder für die Anliegen der Bewohner. Auch ist für Raum weiterer Mitarbeiter gesorgt, sollte die Bewohner-Zahl, die ambulant betreut werden wollen und können, weiter zunehmen.

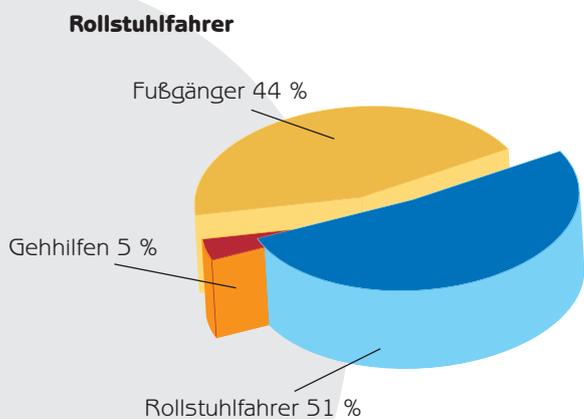


Bewohner Begleitetes Wohnen





Datum	Anzahl	Fussg.	Rollstuhlf.	Gehhilfen
Feb 04	22	11	10	1
Mrz 04	23	11	11	1
Apr 04	24	12	11	1
Mai 04	24	12	11	1
Jun 04	24	12	11	1
Jul 04	25	12	12	1
Aug 04	25	12	12	1
Dez 04	33	14	14	5
Jan 05	33	14	14	5
Feb 05	33	14	14	5
Mrz 05	33	14	14	5
Apr 05	34	15	14	5
Mai 05	32	15	13	4
Jun 05	33	14	14	5
Jul 05	33	14	14	5
Aug 05	39	16	18	5
Dez 05	41	17	19	5
Dez 06	39	17	16	6
Dez 07	43	21	19	3
Dez 08	45	20	23	2



Qualitätsmanagement

Schon seit einigen Jahren wird das Ziel verfolgt, in allen Bereichen der Stiftung ein einheitliches Qualitätsmanagement-System einzuführen, das den unterschiedlichen Anforderungen von Heimsonderschule über den Erwachsenenbereich bis hin zur Verwaltung gerecht wird. Hierzu wurde das GAB-Verfahren der Gesellschaft für Ausbildungsforschung und Berufsentwicklung gewählt. Wie darin vorgesehen, wurden schon in den vergangenen Jahren Koordinatoren und Moderatoren geschult, die für die Umsetzung verantwortlich sind.

Es hat sich gezeigt, dass ein solcher Prozess nicht einfach ist und manche gewachsenen Strukturen hinterfragt und geändert werden müssen, damit die Qualität, die natürlich auch bisher schon gegeben war, auch systematisch gesichert und weiterentwickelt werden kann. Dies hat seine Zeit gebraucht. Im letzten Jahr wurde dann das QM weitergeführt.

Die Moderatoren hatten die Möglichkeit, über eineinhalb Tage ihr Wissen in einer Fortbildung aufzufrischen und auch die Koordinatoren trafen sich regelmäßig, um den Stand ihrer Abteilungen aufzuzeigen und um zu planen, wie es weitergehen soll. Mit den Vorständen wurden die Grundlagen für das QM geschaffen, in dem klare Regelungen für die Gesamteinrichtung bezüglich Delegation von Aufgaben und einer Neuregelung von Entscheidungswegen getroffen wurden.

Im Jahr 2009 sollen diese Vorlagen den Weg bereiten, damit in den Abteilungen das QM gut anlaufen kann und die vorhandene Qualität in allen Bereichen auch systematisch dargestellt, gesichert und weiterentwickelt werden kann.





Offene Hilfen

Keine Langeweile mit den Offenen Hilfen

Das KBZO bietet seit 2008 die OH (Offenen Hilfen) an. Diese umfassen Familienentlastende Dienste, Freizeit und Bildungsangebote sowie Informationen und Beratung.

Im Rahmen der Familienentlastenden Dienste wurden viele Freizeitaktivitäten unternommen. Vor allem die wöchentlichen und monatlichen Freizeitclubs werden gerne besucht. Kinder und Jugendliche treffen sich nach Schulschluss zum Musik- oder Theaterclub, gehen gemeinsam schwimmen, werkeln im Holzclub, spielen Fußball und vieles mehr. Neue Teilnehmer sind immer herzlich willkommen. Viel Spaß haben wir auch beim Samstagsclub: Einmal monatlich unternehmen wir etwas gemeinsam wie beispielsweise Minigolfen, Besuch der Sinnwelt und des Bauernhausmuseum.

Zudem haben wir mehrtätige Freizeiten, Wochenenden und Tagesbetreuungen mit großem Erfolg veranstaltet. Auch dieses Jahr bieten wir wieder zahlreiche Freizeiten in den Ferien an – Langeweile kommt da nicht auf. An Pfingsten fahren wir an den Ammersee, in den Sommerferien erkunden wir zwei Wochen lang Oberschwaben, zusammen mit der VHS verbringen wir eine Woche zum Thema: „Fast food – nein Danke“ und in den Herbstferien dreht sich dann eine Woche alles rund um das Thema „Zirkus“. Einige wenige Plätze sind bei der Sommerfreizeit und im Herbst noch frei.

Gemeinsam mit erwachsenen Menschen mit einer Behinderung haben wir ebenfalls ein attraktives Freizeitangebot aufgebaut. Von regelmäßigen Veranstaltungen wie Kegeln, Tagesausflüge bis hin zu Konzert- und Diskobesuchen gibt es viele Angebote. Das Programm gestalten wir gemeinsam. Vorschläge werden gerne aufgegriffen. Im Sommer geht es dann ebenfalls für eine Woche an den Ammersee.

Auch die Angebote der OH werden sehr gut angenommen und weiter ausgebaut, ein Augenmerk legen wir vor allem auch auf die integrativen Angebote und Kooperationen. Die Kapazitäten für die wöchentlichen Clubs wurden erweitert, so dass bei allen Angeboten jederzeit neue Teilnehmer herzlich willkommen sind.

Neu angeboten wird der FuD (Familienunterstützender Dienst). Dieser bietet Familien mit körper- und mehrfachbehinderten Angehörigen Entlastung durch die stundenweise oder tageweise Übernahme der Betreuung. Die Betreuung kann im Haushalt der Familie, im Rahmen eines Freizeitangebotes oder in den Räumen des KBZO stattfinden. Die eingesetzten Mitarbeiter des FeD/FuD sind Fachkräfte mit einschlägiger Ausbildung oder besonderer Erfahrung in der Behindertenhilfe, Ehrenamtliche sowie engagierte FSJ'ler.

Das Programm der Offenen Hilfen ist auch auf der Homepage des KBZO abrufbar (www.kbzo.de), gerne schicken wir Interessenten auch den aktuellen Flyer zu. Wünsche und Anregungen werden gerne von uns aufgenommen. Information und Beratung, auch zu Finanzierungsfragen, erhalten Sie vormittags im Stadtbüro des KBZO, Schützenstr. 7, 88250 Weingarten oder unter Tel: 0751-7645352 bei Hermine Städele.

Hermine Städele



Dienste Technik und Versorgung

Bau- und Gebäudemanagement

Bereich: Bauen
Haustechnik
Hauswirtschaft
Ernährung

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bau- und Gebäudemanagements tragen durch ihre Arbeit im Sinne des Leitbildes dazu bei, eine effektive Förderung und Betreuung der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen mit Behinderung zu ermöglichen.

Die Abteilungsleitung wurde zum 1. Januar 2008 von Siegfried Rübner übernommen.

Der **Bereich Haustechnik** hatte auch im Jahr 2008 wieder eine Vielzahl an Dienstleistungen zu erbringen. Exemplarisch sollen hier der Umzug der Geistig- und Mehrfachbehindertenabteilung vom Gebäude St. Martinusstr. 81 ins neue Gebäude Projekthaus in der Geschwister Scholl Str. 2 und der Umzug der Differenzierten Werkstufe aus der Sauterleutestr. 15 ebenfalls ins Projekthaus in den Pfiingstferien erwähnt werden.

Im Internat St. Martinus Str. 81 wurden während der Sommerferien Instandhaltungsarbeiten in drei Küchen und mehreren Bewohnerzimmern auf der Grundlage der Wirtschaftsplanung ausgeführt.

Der **Bereich Begleitetes Wohnen** mit dem **Stadtbüro in Weingarten, Schützenstr. 7**, erweiterte sein Tätigkeitsfeld durch die Anmietung und Einrichtung weiterer Wohnungen. Der Stand jetzt beträgt über 40 Wohnungen sowie die Anmietung weiterer Flächen für das Stadtbüro in der Schützenstr. 5.

Der **Bereich Ernährung** erweiterte die Essenproduktion auf über 1400 Essensportionen an Schultagen.

Catering wird inzwischen auch für externe Schulen und Kantinen angeboten. Resultierend hieraus ist eine fortlaufende Weiterentwicklung der Produktionsstätte erforderlich.

Der **Bereich Hauswirtschaft** hat die Forderungen und Auflagen der Heimaufsicht für das Erwachsenen-Wohnen im Reinigungs- und Wäschepflegebereich umgesetzt. In diesem Bereich sind auch in Zukunft neue Auflagen zu erwarten, die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eingehalten werden müssen.

Das **Bau- und Gebäudemanagement** konnte die weitreichenden Baumaßnahmen für das Projekthaus in der Geschwister Scholl Str. 2 in Zusammenarbeit mit Architekt Markus Morciszek termin- und kostengenau fertigstellen. Der Bezug konnte pünktlich zu Pfiingsten 2008 stattfinden. Das Haus wurde im Rahmen der 40-Jahrfeier offiziell seiner Bestimmung übergeben.





Die Außenanlage des Roland Schlachter Hauses wurde überarbeitet; außerdem wurde mit der Modellierung des Hügels, dem Aufbau eines Kombispielgerätes und einer rollstuhlgeeigneten Terrasse ein erster Teil der Außenanlagengestaltung für das Inge-Aicher-Scholl-Haus ausgeführt.

Die grundlegende Sanierung des Hauses „Stäb“ in der Sauterleutestr. 15 wurde mit der kompletten Umgestaltung des Erdgeschosses angegangen.

Die an diesem Ort nicht mehr benötigten alten Funktionsbereiche für Produktionsküche, Fahrdienst und Kfz-Werkstatt wurden rückgebaut. In Kooperation mit dem Architekturbüro Wurm entstanden neue, helle freundliche Räume für die Lehr-, Spül-, und Verteilerküche, ein Werkstattbereich für die gewerbliche Sonderberufsfachschule sowie ein großzügig gestalteter Speisesaal, der auch für Veranstaltungen verschiedenster Art genutzt wird. Die umfangreichen Bauarbeiten wurden am Anfang der Sommerferien begonnen und konnten zum 30.11.2008 pünktlich und im vorgegebenen Kostenrahmen abgeschlossen werden.

Für den zweiten Schritt, der Sanierung der Fassade und des Flachdaches, wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro Wurm geplant. Der Baubeginn ist für den Anfang der Pfingstferien 2009 geplant. Bereits zum Ende der Sommerferien 2009 soll der allergrößte Teil der Arbeiten beendet sein.

Die Baumaßnahme Tannenhagschule in Friedrichshafen-Fischbach konnte ebenfalls pünktlich beendet werden. Die Tannenhagschule bezog zum 01.03.2008, das KBZO zu Beginn des Schuljahres 2008/09 die neuen Räume. Leider sind die Sonnenschutzgläser der Fassade zum großen Teil falsch gefertigt worden, so dass die Temperaturen in den Räumen nicht den im Vorfeld berechneten entsprechen. Mit dem Landratsamt Bodenseekreis in Friedrichshafen wird intensiv an einer zeitnahen Lösung des Problems gearbeitet.

Für die durch den Umzug der Geistig- und Mehrfachbehinderten-Abteilung frei gewordenen Räume in den Gebäuden St. Martinustr. 81 und 83 wurden verschiedenste Lösungsvarianten entwickelt. Mit deren Umsetzung soll im zweiten Teil des Jahres 2009 begonnen werden.

In kooperativer Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro Schinkinger Heise wurde die Sanierung der Schwimmbadtechnik in der St. Martinustr. 83 geplant. Die Ausführung der Arbeiten ist für die Sommerferien 2009 vorgesehen.

*Siegfried Rübner, Dipl. Ing. Architekt
Leitung Bau- und Gebäudemanagement*



Impressum

Herausgeber

Stiftung KBZO
Körperbehinderten-
Zentrum Oberschwaben
Sauterleutestraße 15
88250 Weingarten
Telefon: (0751) 4007-0
Telefax: (0751) 40007-167

ViSdP. Die Redaktion

Matthias Stöckle,
Gerhard Lormes,
Günter Maier,
Clemens Riedesser

Die Redaktion behält
sich Kürzungen und
Zusammenfassungen vor.

Mit Signum oder Namen
gekennzeichnete Artikel stellen
die Meinung des Verfassers,
nicht unbedingt die des
Herausgebers oder der
Redaktion dar.

Auflage

2000 Exemplare
Stiftungsvorstand
Matthias Stöckle, Gerhard Lormes

Aufsichtsratsvorsitzender

Rainer Kapellen,
Bürgermeister

www.kbzo.de



Stiftung Körperbehinderten-
zentrum Oberschwaben
Sauterleutestraße 15
88250 Weingarten
Tel. 0751 4007-0
Fax 0751 4007-167
stiftung@kbzo.de
www.kbzo.de